Deutsche Rundschau

in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau
Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 14,00 Zł., monatl. 4,80 Zł. In den Ausgabestellen monatl. 4,50 Zł. Bei Postbezug vierteljährl. 16,16 Zł., monatl. 5,39 Zł. Unter Streifband in Polen monatl. 8 Zł., Danzig 3 Gld. Deutschland 2,50 R.-Mk. — Einzelnummer 25 Gr., Dienstags- und Sonntags-Nummer 30 Gr. Bei höherer Gewalt (Betriebsstörung usw.) hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile 15 Groschen, die einspaltige Reklamezeile 125 Grosch. Danzig 10 bz. 80 Dz. Pf. Deutschland 10 bzw. 70 Goldpfg., übriges Ausland 100% Aufschlag. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50% Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offertengebühr 100 Groschen. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. Postscheckkonten: Posen 202157, Danzig 2528, Stettin 1847.

Nr. 65. Bromberg, Mittwoch den 19. März 1930. **54. Jahrg.**

Das deutsch-polnische Wirtschaftsabkommen unterzeichnet!

Hindenburg hat das Liquidationsabkommen unterschrieben.

Das Ende des Zollkrieges.

Warschau, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Das am Freitag, dem 14. d. M., vormittags von den beiden Bevollmächtigten der Deutschen und der Polnischen Regierung paraphierte Wirtschaftsabkommen zwischen der Republik Polen und dem Deutschen Reich ist gestern abend 6½ Uhr im Präsidium des Ministerrats in Warschau durch dieselben Bevollmächtigten, Minister Twardowski und den deutschen Gesandten in Warschau Ulrich Rauscher, in einem feierlichen Akt formell unterzeichnet worden. Die Unterzeichnung erfolgte in Gegenwart aller Mitglieder der beiden Delegationen. Anwesend waren auch der polnische Gesandte in Berlin Knoll, der Departementsdirektor im Handelsministerium, der Chef des Kabinetts des Marschalls Piłsudski, Oberst Beck, u. a. Die Zeremonie dauerte eine Stunde lang. Nach der Unterzeichnung drückten sich Twardowski und Rauscher einander herzlich die Hände und begaben sich auf Einladung des Ministerpräsidenten Bartel in dessen Kabinett. Die beiden Delegationen werden weiter amtieren, um die Dokumente vorzubereiten, die zur Ratifizierung durch den Reichstag und den Sejm notwendig sind. Der Gesandte Rauscher begibt sich demnächst auf einen Tag nach Berlin und wird dann einen längeren Urlaub antreten.

Das Abkommen hat den Charakter eines Kontingent-Abkommens und hält im gegenseitigen Warenaustausch zwischen den beiden Ländern die gegenwärtig verpflichtenden Verbote aufrecht. Die wichtigsten Bestimmungen des unterzeichneten Abkommens sind — nach der PAT — folgende:

1. **Polen** wurde ein **Kohlenkontingent in Höhe von 320 000 Tonnen monatlich auf dem Grundsatz des Kohlensaldos** zuerkannt, sowie **ein Kontingent von 200 000 Stück Schweinen** für das erste Jahr unter Anwendung des Grundsatzes der Progression von je 75 000 Stück jährlich im Laufe von zwei Jahren. Als Äquivalent für diese Kontingente erhält **Deutschland industrielle Kontingente** aus der gegenwärtig in Polen verpflichtenden Verbotsliste.

2. Auf dem Gebiet des **Zolltarifs** sieht das Abkommen die Gewährung **gegenseitiger Meistbegünstigungsklauseln** vor, enthält aber keine Zollermäßigungen und keine Zollfixationen.

3. Besondere Bestimmungen regeln die **Veterinärvorschriften**, auf Grund deren der Austausch der Züchterprodukte zwischen den beiden Ländern stattfinden wird.

4. Die **Transitbestimmungen** sehen den freien Transport durch das Territorium der beiden Länder vor, unter Einbeziehung des freien Transports von jeglichem Fleisch durch das Reichsgebiet.

5. Vorgesehen ist die **Zulassung von drei deutschen Schiffahrtsgesellschaften** zum Transport von Emigranten, und zwar die „Hapag", der „Norddeutsche Lloyd" und die „Hamburg—Südamerika-Linie". Die deutschen Schiffahrtsgesellschaften genießen die Meistbegünstigungsklausel, jedoch nicht die Privilegien der inländischen Gesellschaften.

6. **Die Frage der Niederlassung stützt sich auf die Grundsätze des Protokolls vom 21. Juli 1927 und enthält die Meistbegünstigungsklausel in bezug auf die Einreise, den Aufenthalt sowie die Einschränkung auf gewisse Kategorien von Personen (selbständige Kaufleute und Industrielle).**

Außerdem verpflichten sich die beiden Länder, im gegenseitigen Verkehr alle mit dem Zollkriege im Zusammenhang stehenden Anordnungen aufzuheben. Das Abkommen wurde auf ein Jahr mit dem Recht der mechanischen Verlängerung unterzeichnet.

Was wurde erreicht?

Durch die Unterzeichnung des **deutsch-polnischen Handelsvertrages** hat der **fünfjährige wirtschaftliche Kampfzustand** zwischen den beiden größten Staaten Mitteleuropas ein Ende genommen. Mit dem Augenblick des Inkrafttretens des Vertrages, werden sämtliche Kampfmaßnahmen ungültig, zu denen die beiden Staaten während des Wirtschaftskrieges gegriffen hatten. Das ergibt sich schon aus der Klausel der gegenseitigen Meistbegünstigung. Trotzdem aber wurden in dem Schlußprotokoll noch diejenigen Kampfverordnungen besonders aufgeführt, die **außer Kraft** gesetzt werden. Über die Bedingungen des Wirtschaftsabkommens weiß der Ministerialrat des polnischen Handelsministeriums Mieczysław Sokołowski in der amtlichen Zeitschrift dieses Ministeriums **„Polska Gospodarcza"** vom 15. März d. J. folgendes zu berichten:

Es werden folgende Verordnungen außer Kraft gesetzt:

Von deutscher Seite:

a) Die Verordnung über die Zolländerungen für aus Polen stammende Boden- und Industrie-Erzeugnisse vom 2. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 153 vom 3. Juli 1925);

b) die Verordnung über die Einfuhr von Waren polnischer Herkunft vom 1. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 153 vom 3. Juli 1925);

c) die Abänderungsverordnung zu der unter b) angeführten Verordnung vom 8. Juli 1925 (Reichsanzeiger Nr. 157 vom 8. Juli 1925);

d) die Verordnung über die Zolländerungen bei Boden- und Industrie-Erzeugnissen polnischer Herkunft vom 31. August 1925 (Reichszollblatt Nr. 29 vom 31. August 1925);

e) der Paragraph 2 sowie der Anhang der Verordnung über die Einfuhr von Waren vom 12. Dezember 1925 (Reichsanzeiger Nr. 295 vom 17. Dezember 1925) in der Fassung der Verordnung über die Wareneinfuhr vom 24. Dezember 1925 (Reichsanzeiger Nr. 302 vom 28. Dezember 1925).

Von polnischer Seite.

a) Die Verordnung vom 17. Juni 1925 über das Verbot der Einfuhr bestimmter Waren (Dz. Ust. Nr. 61, Poz. 430) auch soweit sie in Kraft blieben durch die Verordnung vom 10. Februar 1928 (Dz. Ust. Nr. 15, Poz. 113);

b) die Verordnung vom 11. Juli 1925 über das Verbot der Einfuhr verschiedener Waren (Dz. Ust. Nr. 69, Poz. 486), auch soweit sie durch die Verordnung vom 10. Februar 1928 (Dz. Ust. Nr. 15, Poz. 113) in Kraft blieben;

c) die Verordnung vom 10. März 1926 betreffend das Transportverbot für Waren, deren Transit über deutsche Häfen sowie auf deutschen Eisenbahnen verboten wurde (Monitor Polski Nr. 56).

Die Meistbegünstigungsklausel betrifft auch

Zollerleichterungen für Maschinen deutscher Herkunft.

Allerdings behält hier Polen völlig freie Hand hinsichtlich der Aufrechterhaltung bzw. gänzlichen oder teilweisen Abschaffung dieser Zollerleichterungen, die Festsetzung ihrer Höhe, die Festsetzung von Bedingungen, unter denen diese Erleichterungen erteilt oder nicht erteilt werden können usw. Ausgeschlossen ist lediglich eine Verweigerung der Erteilung dieser Zollerleichterungen mit der Begründung, daß die Maschinen aus Deutschland kommen. Um den Wirtschaftskreisen beider Staaten die Orientierung darüber zu ermöglichen, welche Maschinen zurzeit als im Lande nicht hergestellt angesehen werden müssen, wurde von den deutschen und den polnischen Industrieverbänden eine besondere Liste dieser Maschinen aufgestellt und diese Liste den beiderseitigen Regierungen eingereicht. Die darin aufgeführten Maschinen werden, ohne daß die Verpflichtung zu weiteren Nachforschungen darüber besteht, als im Inlande nicht hergestellte Maschinen betrachtet, wobei die polnische Regierung sich das Recht vorbehalten hat, diese Liste 18 Monate nach Inkrafttreten des Wirtschaftsvertrages abzuändern. Die Abänderung kann auf Grund einer einseitigen Erklärung der Polnischen Regierung erfolgen.

Die Klausel der

gegenseitigen Meistbegünstigung

ist die einzige Bestimmung des Vertrages, die sich auf die Zölle bezieht, welche im gegenwärtigen Warenverkehr angewandt werden. **Durch sie wird festgesetzt, daß im deutsch-polnischen Warenverkehr die niedrigsten Zölle verpflichten, die bei dritten Staaten angewandt werden, aber nur so lange als auch dieser oder diese dritten Staaten das Vorrecht solch niedriger Zölle genießen.** Solange z. B. der Handelsvertrag zwischen Polen und der Tschechoslowakei bzw. Polen und Frankreich verpflichtet, müssen alle Zollermäßigungen, die in diesen Verträgen vorgesehen sind, auch im Verhältnis zu Deutschland angewendet werden. Wenn jedoch einer dieser Verträge außer Kraft gesetzt wird, so verlieren damit auch die ermäßigten Zölle nicht nur gegenüber dem eigentlichen Handelsvertragskontrahenten, sondern auch gegenüber Deutschland Wirkungskraft.

Ein- und Ausfuhrverbote,

sofern sie nicht den Charakter von Kampfmaßnahmen tragen, sondern allen Staaten gegenüber angewandt werden, werden grundsätzlich in beiden Staaten auch weiterhin aufrechterhalten. Jedoch hat jede der beiden Seiten der anderen Kontingente in einer Höhe zuerkannt, wie man sie bei der gegenwärtigen Lage für gerechtfertigt hielt. **Das Kontingent für die polnische Kohle,** das für die Einfuhr nach Deutschland freigegeben wurde, beträgt, wie bereits erwähnt, 320 000 Tonnen netto monatlich. Das bedeutet, daß in dem Falle, wenn Deutschland seinerseits Kohle, Koks, Briketts oder auch Braunkohle nach Polen exportiert, der polnische Kontingent automatisch um dieselbe Menge erhöht wird, die Deutschland nach Polen ausführte. Polen hat ferner ein **Einfuhrkontingent von Eisenbruch** aus Deutschland in das polnische Zollgebiet in der bereits früher durch eine Verständigung zwischen den gegenseitigen Industrien festgesetzten Höhe von 165 000 Tonnen jährlich, sowie ein **Kontingent für die Einfuhr von Gasteer** in einer Höhe von 10 000 Tonnen jährlich erhalten.

Die Höhe des **Schweinekontingents** ist bereits weiter oben angegeben. Lebende Schweine dürfen ausschließlich nach deutschen Hafenschlächtereien, geschlachtete Schweine können jedoch auf dem Landwege exportiert werden. Die letzteren dürfen ausschließlich an Fleischverarbeitungsfabriken verkauft werden, die entsprechende veterinäre Einrichtungen besitzen, wie sie von dem in Deutschland geltenden Gesetz gefordert werden. Fleisch, das aus dem Import lebender Schweine über die deutschen Häfen gewonnen wurde, kann hingegen an alle Arten von Abnehmern verkauft werden, jedoch mit der Einschränkung, daß es nicht auf Großfleischmärkten angeboten werden darf. Dadurch will man in Deutschland eine nachteilige Einwirkung auf das Schweinepreisniveau vermeiden. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat im Einverständnis mit der Deutschen Regierung Polen gegenüber bindende Verpflichtungen übernommen, daß das gesamte Schweinekontingent auch Abnahme findet.

Des weiteren ist ein besonderes Protokoll über die

veterinärpolizeilichen Vorschriften

und ihre Anwendung bei der Einfuhr des Schweinekontingentes und anderer Züchtereiprodukte ausgearbeitet worden. Ebenso wurden die Bedingungen für die Einfuhr von solchen Züchtereiprodukten festgesetzt, die nicht im Kontingent festgelegt wurden, d. h. für Pferde, Kleinvieh im lebenden und toten Zustande, Milch, Butter, Eier, Fische, Krebse, Federn, Daunen, Leder usw. Auch die Frage der veterinärpolizeilichen Kontrolle bei dem Transit dieser Züchtereiprodukte durch Deutschland wurde festgesetzt. Der Transit von geschlachteten Schweinen über deutsche Freihäfen und ihr Verkauf dort zur Versorgung von Schiffen wurde nicht begrenzt.

Schluß mit den Liquidationen! — Die Sicherung des Ansiedler-Erbes!

Berlin, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Gestern fand beim Reichspräsidenten von Hindenburg die angekündigte Konferenz in der Frage des deutsch-polnischen Liquidationsabkommens in Anwesenheit des Reichskanzlers Müller, des Justizministers von Guérard, der Staatssekretäre Meißner, Zweigert und Joel, sowie des Direktors der juristischen Abteilung des Auswärtigen Amtes Gauß statt. Unter Berufung auf das Gutachten von zwei hervorragenden Spezialisten des Verfassungsrechts hob Reichskanzler Müller hervor, daß das Warschauer Abkommen die Verfassung nicht berühre. In diesem Geiste sprachen sich auch die anderen Berater des Reichspräsidenten aus.

Am Abend unterzeichnete Reichspräsident von Hindenburg den Akt, durch den das durch den Reichstag beschlossene Gesetz über das deutsch-polnische Liquidationsabkommen ratifiziert wird.

Die Veröffentlichung des Gesetzes im „Reichsanzeiger" wird in den nächsten Tagen erfolgen.

Annahme der Demission des Kabinetts Bartel.

Warschau, 18. März. (PAT.) Gestern gegen 9 Uhr abends unterzeichnete der Präsident der Republik ein Dekret, durch das dem Demissionsgesuch des Ministerpräsidenten Dr. Bartel mit seinem ganzen Kabinett stattgegeben wird. Gleichzeitig wurde Herrn Bartel, sowie sämtlichen zurücktretenden Ministern und Leitern der Ministerien die weitere Führung der Amtsgeschäfte bis zur Berufung der neuen Regierung übertragen.

Gestern mittag wurden vom Staatspräsidenten Sejmmarschall Daszyński und Senatsmarschall Szymański zu einer längeren Audienz empfangen, wobei die beiden Herren die Notwendigkeit betonten, die Parlamentsarbeiten trotz der Regierungskrisis fortzusetzen. Im besonderen handelt es sich um die Beschlußfassung über die Änderungen des Senats zum Staatshaushalt, die Verabschiedung des Gesetzes über den Kulturfonds, die Erledigung der Czechowicz-Affäre, die Genehmigung der Rechnungsabschlüsse für 1927/28, sowie der Zusatzkredite für 1929/30 und die eventuelle Erledigung verschiedener Ratifikationsgesetze.

Es verlautet, daß die Berufung der neuen Regierung, mit deren Bildung wiederum Professor Bartel betraut werden soll, erst nach der Beendigung der Budgetsession erfolgen dürfte. Man rechnet damit, daß nur der Arbeitsminister Prystor und der Kultusminister Czerwiński durch andere Männer ersetzt, die übrigen Minister aber ihre Portefeuilles behalten werden.

Die polnische Seite erteilt für alle diese Zugeständnisse dem Deutschen Reich **Einfuhrkontingente** auf Waren, deren Einfuhr durch die Verordnung des Präsidenten der Republik vom 10. Februar 1928, sowie durch die Verordnung vom 28. Dezember 1929 verboten wurde. Die Höhe dieser Kontingente ist heute noch nicht bekannt, soll jedoch in nächster Zeit veröffentlicht werden. Außer den erwähnten Artikeln umfaßt der Vertrag noch die Frage der **Handelsvermittlung** und regelt das **Rechtsverhältnis deutscher Staatsbürger und deutscher Gesellschaften in Polen,** sowie die Frage der **Zulassung deutscher Schiffahrtsgesellschaften** in Gdingen.

Wojewode Lamot.

Polnischer Protest in Berlin.

Berlin, 18. März. (PAT.) In der Berliner „Illustrierten Nachtausgabe" vom 12. d. M. war ein Artikel erschienen, der sich mit der Person des Wojewoden von Pommerellen beschäftigt, und diesem verschiedene Delikte aus seinem Vorleben vorwirft. Die Polnische Telegraphen-Agentur ist zu der Feststellung ermächtigt worden, daß der Inhalt dieses Artikels, der auch eine Kritik an der Justizpflege in Polen enthält, unwahr ist. Gleichzeitig hat die Polnische Gesandtschaft in Berlin gestern im dortigen Auswärtigen Amt gegen diese Unterstellungen Protest eingelegt.

Im Zusammenhange mit der Veröffentlichung dieses Artikels geben die Mitglieder des pommerellischen Wojewodschafts-Landtages folgende Erklärung bekannt:

„In anbetracht des unerhörten und niederträchtigen Angriffs auf den höchsten Vertreter der Staatsbehörden in Pommerellen, eines Angriffs, der durch seine Veröffentlichung in einer ausländischen Zeitung zweifellos den Zweck hat, die polnische Staatsidee auf internationalem Forum zu disqualifizieren, erklären wir, daß wir den Angriff selbst und seine Motive als niederträchtig und als gegen die polnische Staatlichkeit gerichtet ansehen, daß man die Berufung der Autoren des Angriffs gegen den pommerellischen Wojewoden auf polnische Quellen (Zuerst konnte man Angriffe gegen den Wojewoden Lamot in der polnischen Presse lesen. D. R.) als einen Beweis der unberechenbaren, gegen die Regierung durch gewisse Kreise getriebenen Politik erachten muß, daß die Unterzeichneten in einer ganz entschiedenen Form sowohl den Angriff selbst, als auch die Niedertracht der Informatoren an den Pranger stellen und dem Wojewoden von Pommerellen das vollkommene Vertrauen für die von ihm geleiteten Staatsarbeiten zum Ausdruck bringen."

Die abgelehnte Pilsudski-Feier.

Eine Demonstration der polnischen Vereine in Bromberg.

Bromberg, 18. März. Morgen, am St. Josefstage, soll auch in Bromberg wie in anderen Städten Polens der Namenstag des Marschalls Pilsudski festlich begangen werden.

Die sogenannte „Konferenz der Vereinsvorsitzenden", die über die Beteiligung der durch sie vertretenen polnischen Vereine an öffentlichen Veranstaltungen entscheidet, hat sich in einer Sitzung mit der Frage der Namenstagsfeier und der Unterzeichnung des Huldigungsaufrufs beschäftigt. **Von den 23 Vereinsvorsitzenden, die an der Sitzung teilnahmen, gaben in geheimer Abstimmung 19 ihre Stimme für den Antrag des nationaldemokratischen Redakteurs Fiedler ab, nach dem eine Beteiligung an der Feier des Namenstages abgelehnt werden sollte. Nur 3 Stimmen sprachen sich für die Teilnahme an dieser Ehrung Pilsudskis aus. Ein Stimmzettel war unbeschrieben.**

Über das Programm der von den Behörden geplanten Feier berichten wir heute in der Rubrik „Aus Stadt und Land".

Die „Loyalität" der Mehrheit.

Der „Dziennik Bydgoski" veröffentlicht in Nr. 60 vom 13. d. M. das folgende, ihm aus Langenau (Łęgnowo), Kreis Bromberg, zugegangene Schreiben:

„Die Mitglieder der hiesigen Vereine in einer Anzahl von etwa 80 Personen protestieren auf das Energischste gegen die beabsichtigte Einrichtung einer Posthilfsstelle mit Telephon in dem Lokale eines Deutschen.

Wir haben entsprechende polnische Personen und Lokale, in denen das erwähnte Amt untergebracht werden könnte. Wir halten es für unsere Pflicht, die Aufmerksamkeit der maßgebenden Stellen darauf zu lenken, daß sie die Unterbringung des oben erwähnten Amtes in einem deutschen Lokale nicht zulassen. Sollten unsere Wünsche nicht berücksichtigt werden, so werden wir jede Tätigkeit in den hiesigen Vereinen einstellen.

Verband der Aufständischen und Krieger in Langenau.
(—) Rybicki, Präses. (—) Maciojczyk, Sekr.
Turnverband „Sokol" in Langenau.
(—) B. Olszewski."

Wie wir auf Anfrage bei der hiesigen Postdirektion dazu erfahren, ist die Einrichtung einer Posthilfsstelle in Langenau zunächst noch nicht geplant; ein solches Amt befindet sich in dem benachbarten Otterau (Oterowo) und wird dort auch weiterhin bleiben. Die kriegerischen und aufständischen Vereinsmeier von Langenau haben ihre federgeschmückten Häupter an den Biertischen also zu früh erhitzt. Die Postdirektion würde sich außerdem, wie man uns versicherte, bei Akutwerden der Frage in ihren Entschlüssen nur von rein sachlichen Momenten leiten lassen.

Die Konsequenzen, die von den Polen Langenaus ultimativ angedroht werden, dürften die polnische Sache sicherlich an den Rand des Verderbens bringen! In dem ausschließlich von Deutschen und Holländern gegründeten und besiedelten Langenau gäbe es keine „Aufständischen" und „Sokols" mehr! Die Entschließung wirft aber ein bezeichnendes Licht darauf, wie tief in der polnischen Volksseele die in Polen sprichwörtliche „polnische Toleranz" wurzelt. Als früher einmal in Preußen der polnische Bauer Drzymała keinen Baukonsens erhielt, da setzte die polnische Propaganda die ganze Welt in Aufregung, der Bauer Drzymała wurde zum Nationalhelden gestempelt, erhielt Geschenke über Geschenke, und erst in diesen Tagen bewilligte ihm der Posener Wojewodschaftslandtag ein weiteres Geldgeschenk in Höhe von 3600 Zloty. Und jetzt fordert die „kochende Volksseele" ganzer 80 Langenauer Polen (der Ort hat mehrere hundert Einwohner) von der polnischen Behörde den Bruch der Verfassung; denn in der Verfassung steht zu lesen, daß alle Bürger in Polen die gleichen Rechte genießen sollen, da sie ja auch die gleichen Pflichten haben.

Auch für die alteingesessenen Erben der Gründer des schönen Musterdorfes Langenau mit seinen vorbildlichen deutschen Bauernhöfen, auch für die polnischen Staatsbürger deutscher Nationalität ist die Verfassung geschrieben, nicht nur für „Aufständische und Krieger" oder „Sokols". Der Fall Drzymała gefiel uns nicht und hat an dieser Stelle wiederholt seine Verurteilung gefunden. Aber der hier berichtete Protest der polnischen Minderheit von Langenau, die zum Mehrheitsvolk unseres Staates gehört, mißfällt uns nicht minder. Hier handelt es sich noch um einen traurigen Versuch; an anderen Orten haben ähnliche „Toleranz"-Akte leider zu einem traurigen Erfolg geführt.

Der Tod des Diktators.

Zu dem plötzlichen Tode des erst vor kurzem von seinem Posten zurückgetretenen spanischen Diktators Primo de Rivera, der in Paris einem Herzschlag erlegen ist, wird noch folgendes bekannt:

Der ehemalige spanische Diktator, der sich bekanntlich schon längere Zeit in Paris aufhielt, war seit 14 Tagen erkältet. Es ging ihm aber am Sonntag morgen so gut, daß er seine Kinder empfangen konnte, während er im Bett die eingegangenen Briefe öffnete. Er hoffte sogar, am Sonntag abend mit einigen Freunden im Café de Paris dinieren zu können. In den nächsten Tagen wollte er nach Frankfurt (Main) abreisen, um sich einer Kur gegen seine Zuckerkrankheit zu unterziehen. Tochter und Sohn verließen den Vater, um zur Messe zu gehen. Als der Sohn, ein Kavallerieleutnant, der sich soeben erst in einem Duell um die Ehre seines Vaters eine Wunde zugezogen hatte, nach einer Stunde zurückkehrte, fand er Primo de Rivera regungslos im Bett ausgestreckt. Er glaubte an eine Ohnmacht und benachrichtigte den Arzt, einen alten Freund, Primos, der sofort in das Hotel eilte. Er konnte nur noch den Tod feststellen.

Sobald die Nachricht vom Hinscheiden Primo de Riveras bekannt geworden war, entsandten der Präsident der Republik, der Ministerpräsident Tardieu und der Außenminister Briand Vertreter in das Hotel, um ihre Namen in die ausgelegte Kondolenzliste eintragen zu lassen. Auch viele Persönlichkeiten der Pariser Gesellschaft, hohe Militärs und Beamte machten Kondolenzbesuche. Zahlreiche Bekannte des Verstorbenen erschienen am Nachmittag ahnungslos im Hotel, um an einem Tee teilzunehmen, den Primo vor seiner Abreise nach Frankfurt a. M. geben wollte; man kann sich ihre Bestürzung vorstellen, als sie vom Hotelpersonal den Tod des Generals erfuhren. Am Abend wurde die Leiche einbalsamiert. Am Montag abend wurde sie, wie das „Berl. Tagebl." meldet, in einem Sonderwagen, der dem Nachtschnellzug angehängt wird, nach Madrid übergeführt, wo die Beerdigung stattfinden soll.

Am Montag vormittag um 11 Uhr trat in Madrid ein außerordentlicher Ministerrat zusammen, der sich lediglich mit der durch den Tod Primo de Riveras geschaffenen Lage befaßte und die Maßnahmen für die Durchführung der Beerdigung beschloß. Die Leiche Primo de Riveras wird voraussichtlich am Mittwoch früh in Madrid eintreffen. Der Sarg soll vom Nordbahnhof direkt nach dem alten Friedhof San Isidro übergeführt werden, wo die Beerdigung erfolgt. Die Armee wird dem Verstorbenen die einem Generalkapitän zustehenden Ehren erweisen. Nach Beendigung des Ministerrats wurde der Presse eine kurze Note übergeben, in der die Trauer um den Verstorbenen Ausdruck findet. Über die Diktatur heißt es, daß sie von verschiedenen Seiten abweichend beurteilt würde, daß sie aber eine historische Tatsache darstelle, deren Bedeutung niemand zu leugnen vermöge. Sämtliche Minister der Diktatur reisen dem Sarg Primo de Riveras bis zur französischen Grenze entgegen. Dort wird ihn auch ein Sonderzug mit den der Union Patriotica treu gebliebenen Mitgliedern empfangen, an den der Wagen mit der Leiche Primos angehängt und nach Madrid gebracht werden soll.

Die Minister der Diktatur haben eine kurze Kundgebung veröffentlicht, die in würdigen Worten der Trauer um den Verstorbenen Ausdruck gibt und erklärt, daß die Zurückgebliebenen auch weiterhin mit ihm solidarisch bleiben, das heißt, daß sie die Verantwortung für die Handlungen der Diktatur übernehmen. Von der Tagespolitik ist auch hier nur in einem einzigen Satz die Rede. Es heißt dort, daß die letzten Lebenswochen die bittersten für den Verstorbenen gewesen seien.

König Alfons XIII. zeigte sich bei dem Eintreffen der Todesnachricht tief erschüttert. Er sagte sofort die großen spanischen Pferderennen ab, an denen er teilnehmen wollte.

Deutsches Reich.

Kein Grenzmark-Ministerium.

Im Haushalt-Ausschuß des Reichstags, der am Freitag den Nachtrags-Etat des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete beriet, erklärte Minister Dr. Wirth auf die deutschnationale Frage, ob die Umwandlung seines Ministeriums in ein allgemeines Grenzmark-Ministerium geplant sei, daß eine derartige Absicht im Kabinett niemals zur Sprache gekommen sei.

Prälat Dr. Kaas beurlaubt.

Wie die „Germania" mitteilt, hat Prälat Dr. Kaas, der Führer der Zentrumspartei, wegen seines angegriffenen Gesundheitszustandes auf dringenden Wunsch seiner Parteifreunde und auf strikte Anweisung des Arztes hin einen längeren Urlaub angetreten. Während des Urlaubs des Prälaten Dr. Kaas wird seine Vertretung durch den Abgeordneten Joos geführt werden.

Neue Bomben-Epidemie.

Kiel, 15. März. (WTB) Das Polizeipräsidium teilt mit: Wie die Polizeiverwaltung Neumünster berichtet, wurde heute nachmittag in einem Kellerfenster des Finanzamtes Neumünster eine Bombe gefunden, die die gleichen Merkmale wie die im Rathause von Oldesloe aufgefundene aufweist. Die Bombe ist nicht zur Explosion gelangt. Die erforderlichen Schritte sind **eingeleitet worden.**

Die erste Fahrt der „Europa".

Am 19. März tritt die „Europa", das neueste Riesenschiff des Norddeutschen Lloyd, seine erste große Fahrt an. **Mit Spannung werden wir wie seinerzeit bei der ersten Reise der „Bremen" den Verlauf der Amerikafahrt verfolgen.** Wenn auch die Bedeutung dieses und des anderen Schiffes dieser Klasse nicht darin liegt, daß ein neuer Schnelligkeitsrekord erreicht wird, so tragen doch Erfolge, die auf diesem Gebiete erreicht werden, dazu bei, die Popularität eines Schiffes zu steigern.

„Nicht aus dem Wunsch, in den Wettkampf der einzelnen Schiffahrtsgesellschaften um das Blaue Band des Ozeans einzutreten haben wir den Bau der „Europa" und der „Bremen" aufgenommen", erklärte erst vor kurzem Geheimrat Stimming, „sondern weil die Verkehrsbedürfnisse der modernen Zeit andere Anforderungen an den Passagierverkehr stellen als früher, Anforderungen, denen wir durch den Bau der „Europa" und der „Bremen" zu entsprechen hoffen."

Die Passage zwischen Europa und Amerika wird — das kann man, ohne ein großer Prophet zu sein, ohne weiteres voraussagen — in den nächsten Jahren und Jahrzehnten einen großen Aufschwung nehmen. Während vor noch nicht allzulanger Zeit eine Fahrt nach Amerika als ganz großes Ereignis betrachtet wurde, hat sie heute nur noch die Bedeutung einer großen Reise. Dazu hat vor allem die Steigerung der Geschwindigkeit aller Schiffe beigetragen; ist es doch möglich, in fünf Tagen von Kontinent zu Kontinent zu kommen. Aber nicht allein auf die Geschwindigkeit des Schiffes legt der Reisende unserer Zeit Wert, sondern er verlangt auch Bequemlichkeit auf dem Schiff und einen gewissen Luxus. Besonders der Amerikaner, der als gut zahlender Passagier in erster Linie für den Amerika-Europa-Verkehr in Frage kommt, stellt hohe Ansprüche. Wird er doch von Jahr zu Jahr immer mehr verwöhnt. Nur dann konnte der Norddeutsche Lloyd als ernst zu nehmender Konkurrent für den transatlantischen Verkehr gelten, wenn er sich nach den Entwicklungstendenzen der letzten Jahre richtete. Dies ist mit dem Bau der „Europa" und der „Bremen" geschehen.

Ein gewaltiges Unternehmen ist durch die Indienststellung der „Europa" zum Abschluß gekommen. Welcher Wagemut gehörte dazu, den Auftrag für den Bau von zwei 50 000 Tonnen-Schiffen zu geben, zu dem nicht allein große Kapitalien nötig waren, der ja auch eine große Reihe von neuen Problemen, von Risiken, deren Tragweite man noch nicht abschätzen konnte, in sich barg. Dieser Wagemut des Norddeutschen Lloyd hat im Vorjahr durch den Brand der „Europa" eine schwere Belastung erfahren; aber die Schiffahrtsgesellschaft konnte auch diesen Schlag überwinden. Sie kann nunmehr stolz auf die von ihr vollbrachten Leistungen blicken.

Drei Schiffe sind es, die für den Norddeutschen Lloyd den regelmäßigen Schnelldienst Europa-Amerika besorgen werden: die am 19. März ausfahrende „Europa", die „Bremen" und der „Columbus". Das letztgenannte Großschiff des Norddeutschen Lloyds, das erst vor wenigen Jahren fertiggestellt wurde, hat insofern eine völlige Änderung erfahren, als die Maschinenanlage vollständig erneut worden ist. Es hatte sich herausgestellt, daß der „Columbus" nicht die Geschwindigkeit zu erzielen vermochte, die ihn zu einem typischen Schnellschiff machen sollte. Deshalb wurde eine völlig neue Maschinenanlage eingebaut, während die bisherige für einen Transportdampfer Verwendung findet.

Gerade in diesen Tagen, da die „Europa" ihre erste Fahrt antritt, hat man mit großem Interesse die Entwicklung in der deutschen Schiffahrt verfolgt. Es ist zu den ersten Vereinbarungen zwischen der Hapag und dem Norddeutschen Lloyd gekommen, die, wie man annimmt, eines Tages dazu führen werden, daß die beiden bedeutendsten Schiffahrtslinien sich zusammenschließen. Die Situation der deutschen Schiffahrtslinien ist im Gegensatz zu allen anderen Ländern im Kampf der Weltkonkurrenz dadurch besonders ungünstig, weil sie keine Staatssubventionen erhalten. Um konkurrenzfähig zu sein, muß qualitativ das Beste geboten aber auch der rationellste Betrieb eingerichtet werden. Allerdings kann die deutsche Handelsflotte noch ein großes Plus in die Wagschale werfen, das große Vertrauen, das man in der ganzen Welt der deutschen Schiffahrt und den deutschen Seeleuten entgegenbringt, und das dazu geführt hat, daß häufig deutsche Schiffe den Fahrzeugen ausländischer Gesellschaften vorgezogen werden.

*

Die „Europa" vom Lloyd abgenommen.

Bremen, 18. März. (Eigene Drahtmeldung.) Auf der Höhe von Horns Rill wurde am Montag nachmittag der Schnelldampfer „Europa" durch Generaldirektor Gläßel vom Norddeutschen Lloyd mit einer kurzen Ansprache von der Werft abgenommen. Generaldirektor Gläßel führte u. a. aus, daß das Schiff allen im Bauvertrag niedergelegten Bestimmungen entspreche. Nach Übernahme des Kommandos durch den Kommodore Johnsen, den zukünftigen Führer des Schiffes, gedachte dieser des Reichspräsidenten von Hindenburg und betonte: „Wir wollen diesem Schiff und damit dem Norddeutschen Lloyd und durch den Lloyd aber wiederum dem deutschen Vaterlande dienen, wie wir ihm dienen können und wollen. Dafür ist uns ein leuchtendes Vorbild gegeben in der Person unseres allverehrten Reichspräsidenten von Hindenburg, in dem sich so wundervoll Pflichtgefühl, Wahrhaftigkeit, Treue und Unparteilichkeit verkörpern."

An den Reichspräsidenten von Hindenburg wurde dann folgendes Telegramm gesandt: Dem Herrn Reichspräsidenten entbiete namens des Norddeutschen Lloyd nach soeben glücklich gelungener Probefahrt des jüngsten Sprosses der Lloyd-Flotte, des Schnelldampfers „Europa", meinen ergebensten Gruß. Der Dampfer „Europa" hat die in ihn gesetzten Erwartungen voll erfüllt und legt auf Grund seiner hervorragenden Seeeigenschaften ein glänzendes Zeugnis von dem hohen Stande der deutschen Schiffbaukunst ab."

An den ehemaligen amerikanischen Botschafter in Berlin Shurmann wurde telegraphiert: „Ihr Patenschiff „Europa" absolvierte die glänzend verlaufene Nordsee-Probefahrt. Schiff entspricht allen gehegten Erwartungen. Als Verbindung im deutsch-amerikanischen Reiseverkehr dürfte es zu einem Teil dazu berufen sein, die Ihrerseits tatkräftig geförderten Freundschaftsbeziehungen beider Völker zu stärken und zu festigen."

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 65.

Bromberg, Mittwoch den 19. März 1930.

Pommerellen.

18. März.

Graudenz (Grudziądz).

Sonntag Reminiscere.

Allen Brüdern, die in dem großen Völkerringen ihr Herzblut fürs Vaterland geopfert haben, ist der Sonntag Reminiscere geweiht, und uns muß es Ehrenpflicht sein, im Gedenken mit dazu beizutragen, daß im Volke der Dank lebendig bleibt, den wir unseren auf dem Felde der Ehre gestorbenen Brüdern schuldig sind. Auch unsere Graudenzer Gemeinde hat 1500 Helden zu beklagen, die auszogen, um nimmer wiederzukehren. In würdiger und weihevoller Weise gestaltete daher Pfarrer Gürtler den evangelischen Gottesdienst aus und erweiterte ihn so zu einer ergreifenden und eindrucksvollen Gedenkfeier. Die überaus zahlreich erschienene Gemeinde der Gläubigen stand sichtlich im Banne seiner gehaltvollen Ansprache. Tief ergriffen verließ diese das Gotteshaus unter den Klängen des vom Posaunenchor gespielten „Ich hatt' einen Kameraden". Pfarrer Gürtler wies mit Recht auf die bedauernswerte Tatsache hin, daß die große Graudenzer Gemeinde so mancher kleinen Dorfgemeinde in bezug auf würdige Gefallenenehrung zurück steht. Fast alle Gemeinden haben bereits zum dauernden Angedenken ihrer Toten aus dem Weltkriege schmucke Gedenktafeln geschaffen und an würdigen Stellen angebracht. Leider hat sich bis heute, 12 Jahre nach dem großen Kriege, die Graudenzer Gemeinde zu dieser schönen Ehrentat noch nicht aufraffen können. Es wäre daher, trotz aller Widerwärtigkeiten der heutigen Tage, wirklich an der Zeit, dieses wahrhaft pietätvolle Werk, das zu leisten wir unseren toten Helden unbedingt schuldig sind, mit aller Kraft in Angriff zu nehmen. Möge der Sonntag Reminiscere 1930 den Stein ins Rollen gebracht und das Interesse der Allgemeinheit auf das zu vollbringende Werk gelenkt haben, dann hat er seinen Zweck erreicht. Und wo ein Wille ist, da wird sich auch ein Weg finden. a. *

× **Fünf Minuten vor Lenzesbeginn,** der — kalendarisch wenigstens — diesen Freitag ja schon eintritt, zeigte sein Vorgänger und Widersacher Winter, daß er sich so leicht denn doch nicht aus dem Felde jagen läßt. Am Montag früh erschauten wir, nachdem schon die letzten Tage zuvor sich vor ihren milderen Vorgängern durch niedrigere Grade und scharfe, schneidende Luft wesentlich unterschieden hatten, eine echt-winterliche Szenerie. Bei der nun einmal zeitgemäßen Vorfrühlingstemperatur war aber bald aus blendendem Weiß eine schmutziggraue Masse geworden. Auf den Bürgersteigen hatten emsige Hände schon in morgendlicher Frühe das Reinigungswerk vollbracht. *

× **Verunglückter Radler.** Als am Sonnabend nachmittag Stanislaw Jawroga, Culmerstraße (Chełmińska) 28, mit seinem Fahrrade durch diese Straße dem Zentrum der Stadt zustrebte, brach in der Nähe des Czaplickischen Gasthauses plötzlich der Rahmen seines Fahrzeuges. Infolgedessen stürzte J. vom Rade aufs Straßenpflaster und zog sich ziemlich starke körperliche Beschädigungen zu, so daß seine Aufnahme ins Städtische Krankenhaus erforderlich wurde. *

× **Brand.** Sonntag früh gegen 6½ Uhr hatten auf dem Witkowskischen Platz an der Bahnhofstraße (Dworcowa) Hobelspäne Feuer gefaßt. In kurzer Zeit vermochte die Wehr dem Brande Einhalt zu tun und jede weitere Gefahr auszuschalten. Was die Ursache des Feuers anbelangt, so sollen auf dem Platze nächtigende Obdachlose durch leichtsinniges Zigarettenrauchen die Schuld tragen. Der Schaden ist unbedeutend. *

× **Banditenüberfall im Kreise Graudenz.** In Mendritz (Mędrzyce) bemerkte kürzlich nachts der dortige Gutswächter, daß sich vier Personen in den Garten geschlichen hatten. Als der Wächter Lärm schlug, gaben die Eindringlinge mehrere Schüsse ab, von denen zwei den Mann ziemlich erheblich verletzten. Infolge der Schußdetonationen erwachten die Bewohner und verscheuchten die Bande. Daß die Täter es auf einen großen Raubzug abgesehen hatten, ergibt sich aus dem Umstande, daß die Diebe mittels Fuhrwerks angekommen waren. Vorgänge ähnlicher Art beunruhigen in letzter Zeit des öfteren die Kreisbewohnerschaft. Die Polizeibehörden sind eifrigst bemüht, dem Diebesunwesen zu steuern. *

Vereine, Veranstaltungen 2c.

Das **Konzert der Liedertafel** beginnt Mittwoch, den 19. d. M., pünktlich 7½ Uhr abends. Die sehr interessante und künstlerisch hochwertige Vortragsfolge ist dem Ernste der Zeit entsprechend gehalten und entbietet gleichzeitig dem Frühling den ersten Willkommensgruß. Die so überaus niedrig gehaltenen Eintrittspreise ermöglichen allen den Besuch des Konzertes. Der Verein darf mit Recht den Dank der Öffentlichkeit erhoffen. (3613*

Thorn (Toruń).

Gegen die Umsatzsteuer.

Sonntag nachmittag um 5 Uhr fand in dem völlig überfüllten großen Saale des „Artushofs" eine aus allen Kreisen der Bevölkerung, hauptsächlich der Industrie, des Handels und des Handwerks, besuchte Protestversammlung gegen die Zurückziehung der Umsatzsteuerermäßigung statt. Das Referat hielt der bisherige Sejmabgeordnete Lewandowski aus Bromberg, der sich gegen die außerordentlich hohen Steuern, vor allem die ungerechte Umsatzsteuer, wandte, durch die Industrie, Handel und Handwerk allmählich mehr und mehr dem Ruin zugeführt werden. Auf den näheren Inhalt der Rede einzugehen erübrigt sich, da unsere Leser aus den bereits erfolgten Berichten aus anderen Städten (Bromberg, Posen usw.) und aus eigener Erfahrung wissen, wie drückend die Steuerlasten sind und wie traurig die wirtschaftliche Lage ist. Nach den mit starkem Beifall aufgenommenen Ausführungen setzte die Diskussion ein, die Malermeister Sulecki von hier eröffnete, der sich über die Steuerlasten des Handwerks verbreitete. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der es heißt, daß die etwa 1200 Vertreter aller Branchen und Berufe mit Genugtuung von der geplanten Steuernovelle betr. Ermäßigung der Umsatzsteuer Kenntnis genommen hätten und daß sie Regierung und Sejm auffordern, die Ermäßigung der Umsatzsteuer um die Hälfte vom 1. April d. J. ab vorzunehmen. Die Umsatzsteuer in der jetzigen Form habe zu einer katastrophalen Wirtschaftslage geführt und ihre Beibehaltung würde die Liquidierung des Handels bedeuten. Es werde ein spezielles Wirtschaftsprogramm für Pommerellen gefordert. Die Versammelten bezeugten, daß der Handelsminister Ing. Kwiatkowski ihre Interessen nicht erschöpfend wahrnähme und daß sein Optimismus Handel und Wirtschaft zum Ruin führen würde. Um die Regierung auf die katastrophale Lage der Wirtschaft aufmerksam zu machen, würden zum Zeichen des Protestes alle Läden und Unternehmungen am Montag, 17. März, von 1 Uhr nachmittags ab geschlossen bleiben, auch würde abends keine Beleuchtung der Schaufenster, Reklamen usw. stattfinden.

Neben dieser Resolution, die unter Beifall angenommen wurde, sandte man noch je ein Telegramm an den Staatspräsidenten, den Ministerpräsidenten Bartel und den Handelsminister Ing. Kwiatkowski.

Wie beschlossen, erfolgte Montag nachmittag 1 Uhr die Schließung aller Geschäfte. Die Stadt bot dadurch ein sonntägliches Bild, das noch dadurch verstärkt wurde, daß um 3 Uhr auch die Gastwirtschaften, Kaffeehäuser usw. ihre Pforten schlossen. Während diese abends um 7 Uhr wieder öffneten, blieben die Geschäfte durchweg geschlossen. Ebenso wurde die Nichtbeleuchtung der Schaufenster usw. strikt durchgeführt. **

---

rk. **Die Deutsche Bühne Thorn** gab Sonntag nachmittag vor sehr gut besetztem Hause die letzte Wiederholung des heiteren Ehespiels „Der Schildpattkamm" von Richard Keßler. Den Darstellern wurde von dem sich trefflich amüsierenden Publikum lebhafter Applaus zuteil und einige von ihnen konnten greifbare Beweise der Anerkennung in Gestalt von Blumenspenden entgegennehmen. **

∓ **Herrenabend.** Der Männergesangverein „Liederfreunde" veranstaltete Sonnabend abend im Vereinszimmer des „Deutschen Heims" seinen traditionellen Herrenabend in Form eines Pökelkamm-Essens, zu dem sich einige dreißig aktive und passive Mitglieder eingefunden hatten. Nach dem gemeinsamen Gesang verschiedener Lieder kamen Einzelvorträge an die Reihe, die große Heiterkeit auslösten. In gemütlichster Stimmung blieb man einige Stunden, die Sorgen des Alltags ausschaltend, fröhlich beisammen. **

∓ **Ein erneuter ergiebiger Schneefall** ging in der Nacht zu Montag über Thorn und Umgebung nieder. In den Straßen lag der Schnee morgens mehrere Zentimeter hoch und die Straßenreinigungskolonnen hatten gewaltig zu tun, um wenigstens die Hauptstraßen schneefrei und in sauberen Zustand zu bekommen. Das Termometer, das gegen 8 Uhr morgens noch 1 Grad Celsius unter Null zeigte, stieg bis 3 Uhr nachmittags bis auf 5 Grad Wärme. Die dadurch eingetretene Schneeschmelze versetzte die Straßen in einen sintflutlichen Zustand. **

∓ **Die Feuerwehr** wurde Sonntag mittag gegen 12½ Uhr nach der Schuhmacherstraße (ul. Szewska) 24 alarmiert. In der im ersten Stockwerk befindlichen Wohnung von Tomasz Stryczyński stand die Küche in hellen Flammen. Sofortiges Wassergeben aus zwei Rohren erstickte das Feuer in wenigen Minuten. Um jede weitere Brandgefahr zu verhüten, war jedoch das Aufreißen des Fußbodens erforderlich, so daß die Wehr nach einer Stunde abrücken konnte. **

---

m. **Dirschau** (Tczew), 17. März. Wegen Totschlags zu drei Jahren schweren Kerkers verurteilt wurde ein Mann namens Trzos, der seinerzeit in Dirschauerwiesen Anton Lęgowski so schwere Verletzungen beibrachte, daß er bald darauf starb. — Der letzte Wochenmarkt war infolge des schönen Wetters sehr stark besucht. Butter kostete 2,50—2,80, Eier 2,30—2,50 die Mandel. Weißkohl brachte 0,20—0,30, Rotkohl 0,50, Grünkohl 0,20—0,30, Mohrrüben 0,20—0,30, Wrucken 0,15, Äpfel 0,80—1,50, Radieschen 0,40—0,50, Zwiebeln 0,20—0,30. Auf dem Fischmarkt kosteten: Flundern 0,70, frische Heringe 0,40, Breitlinge 3 Pfund 1,00, Hechte 2,50. Außerdem kosteten: Enten das Stück 12,00—15,00, Suppenhühner 6,00—7,00, Käse 1,40—2,00. — Auf dem Schweinemarkt waren mehrere Fuhrwerke mit Läuferschweinen und Absatzferkeln angefahren. Ein Paar Ferkel, 6—8 Wochen alt, kosteten 110—120 Złoty, Läuferschweine 1,10—1,15 das Pfund. Der Umsatz war nicht groß. — Aus der Erziehungsanstalt in Konitz entfloh kürzlich zum wiederholten Male ein jugendlicher Sträfling und trieb sich in der hiesigen Stadt herum. Die hiesige Grenzpolizei verhaftete den Ausreißer, welcher vorläufig in Haft genommen wurde. — Zum Zeichen des Protestes gegen die hohe Umsatzsteuer hatten die Kaufleute am Montag von 1—6 Uhr abends ihre Geschäfte geschlossen. — Ein Transport von drei Waggon Silber pessierte gestern unsern Bahnhof. Das Silber ist für den Staatsschatz bestimmt.

h. **Neumark** (Nowemiasto), 17. März. Wegen Vagabundierens wurde hier ein Edward Klabun aus Plociczno, Kreis Mława, verhaftet und ins Gefängnis eingeliefert. K. war im Besitz gefälschter Militärpapiere. — Überfahren wurde in den letzten Tagen auf der Chaussee in Mroczno die 69 Jahre alte Frau Urbańska von einer Britschke. Sie trug innere Verletzungen schwerer Art davon. — Wieder wurde ein Raubüberfall im Ostrowitter Walde verübt. Der 64jährige M. Dylewicz aus Eiche war nach Goßlershausen zu einer Holzversteigerung gegangen. Auf dem Heimweg überfielen ihn im Walde zwei Vagabunden, schlugen ihn und raubten ihm die Barschaft von 40 Złoty. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet.

ch. **Konitz** (Chojnice), 17. März. Der Radfahrerverein hielt am letzten Freitag im Hotel Engel seine Monatsversammlung ab. Herr W. Meissert erstattete den Bericht über den Festverlauf des Radfahrervereins Drausnitz, an dem sich auch der hiesige Verein beteiligte. Zu der am 23. März in Danzig stattfindenden Generalversammlung der Danzig-pommerellischen Radfahrer-Vereinigung wurden als Delegierte die Herren Meissert, Anger, Skupin und Borris gewählt. — Dem Schweizer aus Grunowshöhe wurde kürzlich die Summe von 475 Złoty gestohlen. Auf dem letzten Jahrmarkt wollte es der Zufall, daß der Dieb dem Schweizer in die Finger lief. Wohl versuchte der Spitzbube, zu verschwinden, er wurde jedoch in einer Restauration gefaßt und der Polizei übergeben.

x. **Zempelburg** (Sępólno), 17. März. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde für den Vertreter des Bürgermeisters eine Entschädigung von 200 Złoty bewilligt. Es folgten sodann die Beratungen über das Budget für das Jahr 1930/31. Mit geringen Änderungen wurde der Haushaltsplan angenommen. Das Budget lautet auf 118 297,76 Złoty, das Zusatzbudget auf 54 000 Złoty und der Haushaltsplan der Gasanstalt auf 86 200 Złoty. Eine angeregte Diskussion löste die Angelegenheit der Mittelschule aus. Man beschloß, die Schule zu liquidieren und sie der Volksschule einzuverleiben. Zur Deckung der Unkosten bei der Errichtung der erforderlichen Parallelklassen an der Volksschule ist im Budget eine genügende Summe eingesetzt worden. Zum Schluß der Sitzung wurde die Höhe der Hundesteuer festgesetzt, sie beträgt für einen Hund 3 Złoty, für jeden weiteren Hund 5 Złoty. —

Am Sonntag, 16. d. M., fand auch in unserer Stadt im hiesigen Zentralhotel nachmittags 5 Uhr eine gut besuchte Protestversammlung sämtlicher Umsatzsteuer zahlenden Bürger statt, in welcher einen flammenden Protest an das Ministerium einzureichen beschlossen wurde. Es wurde am Schlusse der Versammlung eine Resolution angenommen, nach der zum Zeichen des Protestes am Montag, 17. d. M., von 2—7 Uhr nachmittags sämtliche Geschäfte, Betriebe, Gastwirtschaften, Hotels usw. geschlossen bleiben sollen. Diese Kundgebung wurde seitens aller Interessenten hier durchgeführt.

h **Strasburg** (Brodnica), 16. März. **Kreistagssitzung.** Der Kreistag genehmigte das Statut über die Wegesteuer nebst Zuschlag für das Jahr 1930/31, das Statut über eine Steuer für die übermäßige Abnutzung der Chausseen für 1930/31 und das Statut über die Hundesteuer. Die Hundesteuer erfährt eine Erhöhung. Die Steuer für den ersten steuerpflichtigen Hund beträgt 30 Złoty, für den zweiten 40 Złoty und für den dritten 50 Złoty. Ein Ketten- und ein Hütehund sind steuerfrei. Zum Haushaltsvoranschlag wurde ein Zuschlag von 88 000 Złoty bewilligt. Eine recht lebhafte Diskussion entwickelte sich bei der Beschließung des Budgetvoranschlages für das Wirtschaftsjahr 1930/31. Die Remunerationen für die Beamten in Höhe von 3000 Złoty wurden gestrichen. Das System der Chausseeausbesserung erfährt eine Änderung. Die nötigen Ausbesserungsarbeiten werden drei Kolonnen mit je sieben Arbeitern und einem Aufseher besorgen. Jede Kolonne wird im Besitz eines Lastautomobils zum Transportieren des Chausseematerials sein. Ferner wurde eine Summe von 5150 Złoty für den Unterhalt des Referenten für kulturelle Angelegenheiten gestrichen. Für das hiesige neugeschaffene Mädchengymnasium bewilligte man eine Beihilfe von 15 000 Złoty. Die Beihilfe soll bis zur Verstaatlichung des Gymnasiums gewährt werden. Die Beihilfe für die Handelsschule erfährt eine Erhöhung um 1000 Złoty auf 2000 Złoty. Für die militärische Vorbereitung werden 20 000 Złoty bestimmt, die Hälfte davon trägt aber die Wojewodschaft. 55 000 Złoty wurden ferner für den Umbau eines Pavillons im Krankenhause für ansteckende Krankheiten bewilligt. Für die Touristenbewegung bewilligte man einen Betrag von 5000 Złoty.

Briefkasten der Redaktion.

Alle Anfragen müssen mit dem Namen und der vollen Adresse des Einsenders versehen sein; anonyme Anfragen werden grundsätzlich nicht beantwortet. Auch muß jeder Anfrage die Abonnementsquittung beiliegen. Auf dem Kuvert ist der Vermerk „Briefkasten-Sache" anzubringen. Briefliche Antworten werden nicht erteilt.

Nr. 1000. Wenn keine Kinder vorhanden sind, erbt die Ehefrau die Hälfte des Nachlasses und die Geschwister des Verstorbenen die andere Hälfte. Durch Testament können natürlich diese Bestimmungen in gewissen Grenzen abgeändert werden.

Frau Clara B., Toruń. Es gibt in Klein-Asien zwei Städte Eskischehr mit Namen; die eine liegt nördlich von Kutahia am Pursak und hat nach der Volkszählung vom 28. Oktober 1927 40 000 Einwohner. Etwas nördlich davon liegen die Ruinen der römischen Stadt Dorylaeum. Eskischehr ist berühmt durch seine Warmbäder und die benachbarten Meerschaumgruben. Ein kleinerer Ort desselben Namens liegt etwa 750 Kilometer östlich bei Malatia. Ein Ort Eskisir ist uns in Klein-Asien nicht bekannt; ob er mit Eskischehr identisch ist, können wir nicht sagen. Eski bedeutet in der Zusammensetzung mit Ortsnamen „alt"; Eskischehr heißt also Alt-Schehr. Die Auskunft verzögerte sich, weil die uns übersandte Abonnementsquittung auf einen ganz anderen Namen lautete, und wir den Grundsatz aufrecht erhalten müssen, Auskunft nur an Abonnenten zu erteilen.

Dr. G. in D. Die Berechnung der zweiten Nummer, die Ihnen zweifelhaft erschien, stimmt auf den Kopf. Die Einzahlung vom 12. 3. 19 ist durch 2 und die vom Mai 19 durch 2,1 zu dividieren. Das ergibt für beide Posten, auf 10 Prozent aufgewertet, 169,60 Zł. Dazu die von Ihnen angegebenen Zinsen von zusammen 38,41 Zł. ergibt genau 208 Złoty. Nach dem Ergebnis der Prüfung des 2. Buches erschien uns die Nachprüfung des ersten überflüssig.

W. B., Czyszkówko. Wir sind der Ansicht, daß im vorliegenden Falle eine Verjährung nicht in Frage kommt; es handelt sich hier nicht um rückständige Renten, sondern um verloren gegangenes oder unterschlagenes Geld, dessen Verbleib festzustellen ist. Unserer Ansicht nach ist der Schuldner, also das Reich, Ihnen gegenüber haftbar. Sie sind auch selbst nicht in der Lage, nach dem Verbleib des Geldes zu forschen, sondern dazu ist auf bezügliche Anzeige von Ihnen hin die Verwaltung drüben verpflichtet. Zeigen Sie der Militärverwaltung des Reichs, vielleicht durch Vermittlung des Deutschen Generalkonsulats in Posen, an, daß Sie noch immer nicht im Besitze des Geldes sind, dessen Absendung Ihnen seinerzeit gemeldet worden ist, und bitten Sie um endliche Erledigung der Sache. Was den Wert der 813 Mark anlangt, so mögen Ihnen folgende Zahlen zur Orientierung dienen: im Juli 1920 hatten 10 Papiermark einen Wert von 2,86 Goldmark, im August 2,29 Gm., September 1,88, Oktober 1,66, November 1,26 und Dezember 1,04.

„Wolfshagen." Wir raten Ihnen von der Weiterklage ab, Sie würden in jedem Falle verlieren.

A. F. Aufwertung etwa 60 Prozent = 886,92 Złoty. Die Zinsen werden Sie nur für die Zeit vom 1. 1. 26 an nachzuzahlen haben, und zwar von dem aufgewerteten Betrage zu dem seinerzeit vereinbarten Zinsfuß.

Wegesteuer. Die von uns seinerzeit gebrachte Notiz umfaßt Ihren Fall nicht; bei der fraglichen Notiz handelt es sich um eine von den städtischen Körperschaften in Thorn eingeführte Steuer, die die Straßenreinigungsgebühr ersetzen soll, weil die letztere in einem konkreten Falle vom Oberverwaltungsgericht für ungesetzlich erklärt worden war.

S. 200. Es handelte sich bei unserer Notiz über die Wegesteuer lediglich um eine von der Stadt Thorn erhobene Steuer. Der Fall hat also auf Ihren Kreis keinen Bezug.

R. R. 100. In der gestrigen Auskunft ist leider ein Druckfehler enthalten: es muß in der viertletzten Zeile statt richtig „**nichtig**" heißen.

R. Grudziądz. 1. Da Sparkassen nach ihrem Vermögensstand aufwerten, ist es zweckmäßig, sich direkt an die betreffende Kasse wegen Auskunft zu wenden. 2. Die Banken werten nach einem bestimmten Verfahren auf 5 Prozent auf. Sie können einen solchen Anspruch bei der betreffenden Bank geltend machen.

Lotte W. 1930. Ohne Abonnementsquittung können wir leider Auskunft nicht erteilen. Bitte bei Wiederholung, um deutlichere Schrift; wir haben die Chiffre, unter der Sie Antwort erbeten haben, nur mit Mühe erraten können.

K. M. 2600. Wir halten eine Klage nicht für aussichtslos; in der Forderung des Abstandes sind unseres Erachtens sogar Kriterien des Betruges enthalten, da man Ihnen den geringen Umfang der Renovierung verschwiegen hat.

G. G. M. 1. Die Notiz über die Wegesteuer in Nr. 48 unserer Zeitung hatte nur auf die Stadt Thorn Bezug und berührt nicht andere Teile der Wojewodschaft Pommerellen. 2. Wenn keine Unterbrechung oder Hemmung eintritt, erfolgt die Verjährung in vier Jahren.

R. 90. In diesen wie landwirtschaftlichen und gärtnerischen Fragen sind wir leider nicht sachverständig genug und müssen deshalb eine Auskunft ablehnen. Wenden Sie sich an den hiesigen Bauernverein.

S. 47. 1. Sie erhalten 40 Prozent des Grundgehalts, das bei Ihnen 720 Złoty betrug als Unterstützung, und für jedes Familienmitglied, das auf den Verdienst des Versicherten angewiesen ist, 10 Prozent. Als Familienglieder gelten Kinder bis zu 18 Jahren. 2. Über Auswanderungsfragen müssen wir leider eine Auskunft ablehnen.

Bruno M., Toruń-Mokre. 1. Die 18 000 Mark hatten nur einen Wert von 180 Złoty. Auf Grund der Abrede können Sie diesen Betrag verlangen, mehr nicht. 2. Wenn Sie nichts vereinbart haben, wird es schwer halten, eine höhere Vermittlungsgebühr zu erlangen. Wir halten eine Klage für sehr unsicher, es sei denn, daß Sie in der Angelegenheit größere Auslagen hatten.

Wirtschaftliche Rundschau.

Handelsbilanz für Februar

mit 36 Millionen aktiv.

Den vorläufigen Berechnungen des Statistischen Hauptamtes in Warschau zufolge stellt sich die Außenhandelsbilanz Polens einschließlich der Freien Stadt Danzig im Monat Februar wie folgt dar:

Eingeführt wurden 281 412 To. Ware im Werte von 181 669 000 Złoty, ausgeführt 1 574 338 To. im Werte von 218 092 000 Złoty. Das Aktivsaldo der Außenhandelsbilanz beläuft sich im Februar also auf 36 423 000 Złoty. Im Vergleich zum Vormonat verringerte sich die Einfuhr um 38 804 To. im Werte von 34 999 000 Złoty, die Ausfuhr verringerte sich um 158 423 To. im Werte von 499 000 Złoty.

Charles Dewey über den Geldmarkt Polens im Jahre 1929.

In seinem Bericht über das 4. Quartal 1929 drückt sich Charles Dewey, der Finanzberater Polens, und Mitglied der Bank Polski über die Entwicklung des Geldmarktes im Jahre 1929 folgendermaßen aus (in wörtlicher Übersetzung):

„Die andauernde Stockung auf dem Geld- und Kreditmarkte war für das Jahr 1929 eine charakteristische Erscheinung. Die Verringerung der industriellen Tätigkeit am Ende des Jahres hat in gewissem Maße den Geldbedarf auf diesem Gebiete ermäßigt, jedoch steht die Ermäßigung des Diskontsatzes damit nicht in direktem Zusammenhange; diese stützt sich vielmehr auf lokale Momente, außerdem bezog sie sich lediglich auf erstklassige Wechsel.

Andererseits hat das ungemein niedrige Preisniveau für Getreide die Einnahmen der landwirtschaftlichen Kreise wesentlich vermindert, so daß diese mit erheblichen Schwierigkeiten bei der Abzahlung ihrer Verbindlichkeiten zu kämpfen hatten, die ihrerseits einen Druck auf den landwirtschaftlichen Kreditmarkt ausgeübt haben. In dieser Hinsicht haben sowohl die Bank Polski, als auch die Privatbanken eine sehr vorsichtige Politik geübt; sie taten alles, um begründete Forderungen zu erfüllen, haben aber trotzdem das Wechselmaterial genau geprüft.

Die Einlagen in den Banken stiegen sehr langsam; im zweiten Quartal wiesen sie im Vergleich zum ersten Quartal einen tatsächlichen Rückgang auf, welcher auf die Abhebungen von seiten des Landes und der Kommunen zurückzuführen war. Dagegen zeigten die Einlagen in den Privat-Aktienbanken keine rückläufige Bewegung. Die durchschnittliche Höhe dieser Einlagen konn mit etwa 11 Mill. Złoty monatlich angegeben werden. Das Verhältnis der sofort fälligen Bankverbindlichkeiten (Einlagen) zur Gesamtsumme der Bankeinlagen erfuhr Ende des dritten Quartals 1929 einen Rückgang zugunsten der Spareinlagen und der Termineinlagen. Letztere wiesen eine nicht unwesentliche Steigerung gegenüber 1928 auf. Die nachstehende Tabelle gibt ein genaues Bild über die Bankeinlagen im Jahre 1929:

	In Millionen Złoty			
	31. 12. 1928	31. 3.	30. 6. 1929	30. 9.
Insgesamt	2542,0	2637,8	2634,1	2709,9
Bank Polski und andere staatliche Banken	949,0	945,3	882,4	865,5
Privat-Akt.-Banken	914,8	946,3	968,5	1013,4
Sparkassen	678,2	746,2	783,2	830,0
Art der Einlagen.				
Avista	1235,4	1228,4	1118,7	1140,2
Termineinlagen	510,0	521,4	577,3	570,7
Spareinlagen	976,6	888,0	938,1	999,0

Der Geldumlauf stieg von 1 539 400 000 Złoty am 1. Januar 1929 auf 1 599 700 000 Złoty am 31. Dezember, d. i. um 60 300 000 Złoty während des ganzen Jahres.

Der Diskontsatz der Bank Polski wurde am 19. April von 8 Prozent auf 9 Prozent erhöht und verblieb auf dieser Höhe bis zum 15. November, an welchem Tage er auf $8^1/_2$ Prozent ermäßigt wurde. Die Diskontänderung stand in mehr oder weniger engem Zusammenhang mit der Diskontpolitik der anderen Zentralbanken Europas. Der gegenwärtige Stand der Verhältnisse erlaubt der Bank Polski jedoch nicht einen ausschlaggebenden Einfluß auf den Finanzmarkt durch die Diskontpolitik auszuüben. Das Wechselportefeuille der Bank Polski erhöhte sich von 641 000 000 Złoty am 31. Dezember 1928 auf 704 000 000 Złoty am 31. Dezember 1929. Den Höhepunkt erreichte das Wechselportefeuille am Oktober-Ultimo.

Seit dem letzten Bericht hat sich die Summe der Spezialkredite, welche die Bank Polski anderen Banken für landwirtschaftliche Kredite (gegen Verpfändung landwirtschaftlicher Produkte) zur Verfügung stellte, von 44 Millionen Złoty auf 54 850 000 Złoty erhöht. Von dieser Summe wurden bis 31. Dezember 1929 = 35 617 000 Złoty ausgenützt, was darauf hinweist, daß die landwirtschaftlichen Kreise sich immer mehr von den Vorteilen überzeugen, welche diese Kreditform für sie hat. Wenn von dieser Summe (54 850 000 Złoty) die 6 Millionen Złoty abgezogen werden, welche infolge zu später Zurverfügungstellung nicht ausgenutzt werden konnten, so kann man die Ausnutzung der durch die Bank Polski gewährten Sonderkredite mit 72,9 Prozent angeben."

Die deutsch-polnische Handelsbilanz im Jahre 1929. Die polnische Einfuhr aus Deutschland betrug im Jahre 1929 850 408 000 Złoty gegenüber einer Ausfuhr nach Deutschland im Werte von 877 121 000 Złoty. Das Aktivsaldo zugunsten Polens beläuft sich somit auf 26 713 000 Złoty. Im Jahre 1928 betrug die polnische Einfuhr aus Deutschland 903 128 000 Złoty, die polnische Ausfuhr nach Deutschland 858 761 000 Złoty, so daß sich ein Aktivsaldo in Höhe von 44 367 000 Złoty zugunsten Deutschlands ergab.

Der Exportkreditfonds. Der Sejm hat das Gesetz über die Schaffung eines Exportkreditfonds endgültig angenommen und als vorläufige Summe 60 Millionen Złoty zur Verfügung stellen lassen. Im Anschluß daran soll ein spezielles Institut ins Leben gerufen werden, welches sich aus einem Vorsitzenden, 9 Mitgliedern und 9 Vertretern zusammensetzen soll. Den Vorsitzenden ernennt der Ministerrat. Je ein Mitglied wird vom Finanzministerium, vom Ministerium für Handel und Industrie, vom Landwirtschaftsministerium, von der Staatlichen Wirtschaftsbank, von der Staatlichen Agrarbank und von der Bank Polski, die anderen 3 Mitglieder werden vom Industrie- und Handelsminister im Einvernehmen mit dem Finanzminister und dem Landwirtschaftsminister auf Antrag der Industrie- und Handelskammern, Landwirtschaftskammern, bzw. Handwerkskammern gewählt.

Zwangversteigerung.

Das Kreisgericht (Sąd Powiatowy) in Thorn (Toruń) gibt bekannt: Das in Lonczyn (Łażyn), Kreis Thorn, belegene und im Grundbuch Lonczyn k. 168 auf den Namen des Landwirts Tomasz Frankiewicz und seiner Ehefrau Weronika, geb. Krosińska, aus Lonczyn eingetragene Grundstück gelangt am 14. Mai, vormittags 11 Uhr, im Zimmer 4 des genannten Gerichts zum Zwangsverkauf. — Das in Thorn (Toruń) belegene, und im Grundbuch Mocker (Mokre) 1. 1111 und 809, auf den Namen der Anna Hoffmann aus Thorn eingetragene Grundstück gelangt am 17. Mai, vormitatgs 11 Uhr, im Zimmer 4 des genannten Gerichts zum Zwangsverkauf.

Geldmarkt.

Der Wert für ein Gramm reinen Goldes wurde gemäß Verfügung im „Monitor Polski" für den 18. März auf 5,9244 Złoty festgesetzt.

Der Złoty am 17. März. Danzig: Ueberweisung 57,61 bis 57,75, bar 57,64—57,78, Berlin: Ueberweisung Warschau 46,875—47,075, Posen 46,90—47,10, Kattowitz 46,875—47,075, bar gr. 46,70—47,10, Zürich: Ueberweisung $58,07^1/_2$, London: Ueberweisung 43,38, Newyork: Ueberweisung 11,25, Prag: Ueberweisung 377,75, Mailand: Ueberweisung 214,00.

Warschauer Börse vom 17. März. Umsätze Verkauf — Kauf: Belgien 124,30, 124,61 — 123,99, Belgrad —, Budapest 155,35, 156,25 — 155,45, Bukarest —, Danzig —, Helsingfors —, Spanien —, Holland 357,70, 358,60 — 356,80, Japan —, Konstantinopel —, Kopenhagen —, London $43,36^1/_2$, 43,47 — 43,26, Newyork 8,906, 8,926 — 8,886, Oslo —, Paris $34,90^1/_2$, 34,99 — 34,82, Prag 26,43, 26,49 — 26,37, Riga —, Stockholm —, Schweiz 172,69, 173,12 — 172,26, Wien 125,62, 125,93 — 125,31. Italien 46,72, 46,84 — 46,60.

Amtliche Devisen-Notierungen der Danziger Börse vom 17. März. In Danziger Gulden wurden notiert Devisen: London —,— Gd., —,— Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Berlin —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,64 Gd., 57,78 Br. **Noten:** London 25,01 Gd., $25,01^1/_2$ Br., Berlin 122,577 Gd., 122,883 Br., Newyork —,— Gd., —,— Br., Holland —,— Gd., —,— Br., Zürich —,— Gd., —,— Br., Paris —,— Gd., —,— Br., Brüssel —,— Gd., —,— Br., Helsingfors —,— Gd., —,— Br., Kopenhagen —,— Gd., —,— Br., Stockholm —,— Gd., —,— Br., Oslo —,— Gd., —,— Br., Warschau 57,61 Gd., 57,75 Br.

Berliner Devisenkurse.

Offiz. Diskontsätze	Für drahtlose Auszahlung in deutscher Mark	In Reichsmark 17. März Geld	In Reichsmark 17. März Brief	In Reichsmark 15. März Geld	In Reichsmark 15. März Brief
4,5 %	1 Amerika	4,1865	4,1965	4,1835	4,1965
5 %	1 England	20,362	20,402	20,362	20,402
4 %	100 Holland	167,93	168,27	167,89	168,23
—	1 Argentinien	1,551	1,555	1,55	1,564
5 %	100 Norwegen	112,05	112,27	112,04	112,26
5 %	100 Dänemark	112,12	112,34	112,12	112,34
—	100 Island	92,16	92,34	92,16	92,34
4,5 %	100 Schweden	112,42	112,64	112,44	112,66
3,5 %	100 Belgien	58,36	58,48	58,355	58,475
7 %	100 Italien	21,93	21,97	21,945	21,985
3 %	100 Frankreich	16,38	16,42	16,375	16,415
3,5 %	100 Schweiz	81,09	81,25	81,08	81,24
5,5 %	100 Spanien	53,00	53,10	52,05	52,15
—	1 Brasilien	0,481	0,483	0,481	0,483
5,43 %	1 Japan	2,068	2,072	2,068	2,072
—	1 Kanada	4,178	4,186	4,175	4,183
—	1 Uruguay	3,678	3,684	3,686	3,694
5 %	100 Tschechoslowak.	12,41	12,43	12,41	12,43
7 %	100 Finnland	10,542	10,562	10,536	10,556
—	100 Estland	111,54	111,76	111,54	111,76
—	100 Lettland	80,70	80,86	80,70	80,86
8 %	100 Portugal	18,81	18,85	18,81	18,85
10 %	100 Bulgarien	3,037	3,043	3,039	3,045
6 %	100 Jugoslawien	7,405	7,419	7,402	7,416
7 %	100 Oesterreich	58,995	59,115	58,98	59,10
7,5 %	100 Ungarn	73,17	73,31	73,18	73,32
6 %	100 Danzig	81,37	81,53	81,36	81,52
—	1 Türkei	—	—	—	—
9 %	100 Griechenland	5,425	5,435	5,425	5,485
—	1 Kairo	20,88	20,92	20,892	20,922
9 %	100 Rumänien	2,49	2,494	2,490	2,494
—	Warschau	46,875	47,075	46,875	47,075

Züricher Börse vom 17. März. (Amtlich.) Warschau $58,07^1/_2$, Newyork 5,1660, London $25,11^1/_2$, Paris 20,21, Wien 72,76, Prag 15,31, Italien $27,05^1/_2$, Belgien 72,00, Budapest 90,30, Helsingfors 13,00, Sofia $3,74^1/_2$, Holland 207,20, Oslo 138,30, Kopenhagen 138,30, Stockholm 138,70, Spanien 64,50, Buenos Aires 192, Tokio $2,55^1/_2$, Bukarest 3,07, Athen 6,70, Berlin 123,19, Belgrad $9,12^3/_4$. Privatdiskont $3^1/_4$ pCt.

Die Bank Polski zahlt heute für: 1 Dollar, gr. Scheine $8,86^1/_2$ Zł., do. kl. Scheine $8,85^1/_2$ Zł., 1 Pfd. Sterling $43,20^1/_2$ Zł., 100 Schweizer Franken 171,01 Zł., 100 franz. Franken $34,76^1/_2$ Zł., 100 deutsche Mark 211,94 Zł., 100 Danziger Gulden 172,66 Zł., tschech. Krone 26,33 Zł., österr. Schilling 125,12 Zł.

Aktienmarkt.

Posener Börse vom 17. März. Festverzinsliche Werte: Notierungen in Prozent: 8proz. Dollarbriefe der Posener Landschaft (1 D.) 94,00 +. 4proz. Konvertierungspfandbriefe der Pos. Landschaft (100 Złoty) 41,00 G. Tendenz schwächer. — Industrieaktien: Bank Polski 167,00 G. Dr. Roman May 63,00 +. Tendenz schwächer. (G. = Nachfrage, B. = Angebot, + = Geschäft, * = ohne Umsatz.)

Produktenmarkt.

Getreide, Mehl und Futtermittel. Warschau, 17. März. Abschlüsse auf der Getreide- und Warenbörse für 100 Kg. franko Station Warschau; **Marktpreise:** Roggen 18—18,50, Weizen 34,50 bis 35,50, Einheitshafer 16,50—17,50, Grützgerste 18—19, Braugerste 22—24, Speise-Felderbsen 27—29, Luxus-Weizenmehl 67—70, Weizenmehl 4/0 57—60, Roggenmehl nach Vorschrift 33—34, Weizenkleie, grobe 15—16, mittlere 12,50—13,50, Roggenkleie 9,50—10, Leinkuchen 32—33, Rapskuchen 24—25. Umsätze mittel, Tendenz etwas fester.

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 17. März. Die Preise verstehen sich für 100 Kilo in Złoty frei Station Posen.

Richtpreise:

Weizen	31.50—32.50	Peluschken	23.00—25.00
Roggen	16.75—17.25	Felderbsen	26.00—29.00
Mahlgerste	18.25—18.75	Viktoriaerbsen	28.00—33.00
Braugerste	21.00—23.00	Folgererbsen	26.00—29.00
Hafer	15.00—16.00	Seradella	19.00—23.00
Roggenmehl (65%)	—.—	Blaue Lupinen	20.00—22.00
Roggenmehl (70%)	29.75	Gelbe Lupinen	23.00—25.00
Weizenmehl (65%)	50.00—54.00	Roggenstroh, lose	—.—
Weizenkleie	14.00—15.00	Roggenstroh, gepr.	—.—
Roggenkleie	11.25—12.25	Heu, lose	—.—
Sommerwicke	25.00—27.00	Heu, gepr.	—.—

Gesamttendenz: ruhig.

Anmerkung: Die Belebung auf dem inländischen Mehl- und Getreidemarkt dauert an.

Berliner Produktenbericht vom 17. März. Getreide- und Oelsaaten für 1000 Kg. ab Station in Goldmark: Weizen märk., 76—77 Kg., 235,00—238,00, Roggen märk., 72 Kg., 142,00—147,00, Braugerste 160,00—170,00, Futter- und Industriegerste 140,00—150,00, Hafer märk. 118,00—12[illegible],00, Mais 155.

Für 100 Kg.: Weizenmehl 26,50—34,25, Roggenmehl 20,00—23,50, Weizenkleie 8,00—8,50, Roggenkleie 7,60—7,90, Viktoriaerbsen 20,00 bis 25,00, Kl. Speiseerbsen 18,00—20,00, Futtererbsen 16,00—17,00, Peluschken 16,50—19,00, Ackerbohnen 16,00—17,50, Wicken 19,00—23,00, Lupinen, blaue 12,50—14,00, Lupinen, gelbe 16,00—17,50, Serradella 28,00—32,00, Rapskuchen 12,00—13,00, Leinkuchen 16,20—17,00, Trockenschnitzel 6,20—6,40, Soya-Extraktionsschrot 13,20—13,80, Kartoffelflocken 11,00—11,50.

Die Produktenbörse zeigte am Wochenbeginn ein sehr ruhiges Aussehen.

Preisnotierungen für Eier. (Festgestellt von der amtlichen Berliner Eiernotierungskommission am 17. März.) Deutsche Eier: Trinkeier (vollfrische, gestempelte), Sonderklasse über 65 g $11^1/_2$, Klasse A über 60 g 10—$10^1/_2$, Klasse B über 53 g 9—$9^1/_2$, Klasse C über 48 g 8, frische Eier, Klasse B über 53 g —, aussortierte kleine und Schmutzeier $6^1/_2$, Auslandseier: Dänen, 18er $11^1/_2$, 17er 11, Holländer, Durchschnittsgewicht 68 g —, 60—62 g $10^1/_4$—$11^1/_4$, 57—58 g —. Belgier, Durchschnittsgewicht 57—58 g —. Italiener usw., Durchschnittsgewicht 57—58 g $9^1/_2$, Ungarn 8, Russen normale 7, Polen, normale 7, kleine, mittel, Schmutzeier 6—$6^1/_2$. In- und ausländische Kühlhauseier: Extra große —, große $7^1/_2$, normale 6—$6^1/_2$. Chinesen und ähnliche $5^1/_2$—7. Die Preise verstehen sich in Reichspfennig je Stück im Verkehr zwischen Ladungsbeziehern und Eiergroßhändlern ab Waggon oder Lager Berlin nach Berliner Usancen. Witterung: schön. Tendenz: ruhig.

Rohleder. Bromberg, 17. März. Großhandelspreise in **Złoty je Kg.** loko Bromberg: schweres Rindleder 1,50, leichtes 1,70 **bis 1,80**, langwolliges Schafleder 1,60, kurzwolliges 1,40; Preise je Stück: schweres Kalbleder 11—12, leichtes 9—10, Pferdeleder 25—30, Ziegenleder 6—8. Preise unverändert, Tendenz schwach.

Materialienmarkt.

Berliner Metallbörse vom 17. März. Preis für 100 Kilogr. in Gold-Mark. Elektrolytkupfer (wirebars), prompt cif. Hamburg Bremen oder Rotterdam 170,50, Remalted-Plattenzink von handelsüblicher Beschaffenheit —,—. Originalhüttenaluminium (98/99 %) in Blöcken, Walz- oder Drahtbarren 190, do. in Walz- oder Drahtbarren 99 % 194, Reinnickel (98—99 %) 350. Antimon-Regulus 57,00—60,00, Feinsilber für 1 Kilogr. fein 57,00—59,00. Gold im Freiverkehr — — Platin —,—.

Metalle. Warschau, 17. März. Es werden folgende Preise je Kg. in Złoty notiert: Banka-Zinn in Blöcken 9,50, Hüttenblei 1,20, Zink 1,20, Antimon 2, Hüttenaluminium 4, Zinkblech 4,80—5,20 und 4—4,80, Zinkblech 1,35.

Edelmetalle. Berlin, 17. März. Silber 900 in Stäben das Kg. 57—59, Gold im freien Verkehr das Gramm 2,80—2,82, Platin im freien Verkehr das Gramm 6,50—8,50 Mark.

Quousque tandem . . .

Rußland-Perspektiven.

Der Kampf des Bolschewismus gegen Gott und die Seele.

Von Großfürst Alexander, dem Schwager des letzten Zaren. (Nachdruck verboten.)

Großfürst Alexander Michailowitsch, ein Enkel Nikolaus I. und Schwager des letzten Zaren, Nikolaus II., ein Kenner der russischen Psyche und ein fähiger Beurteiler der Verhältnisse, spricht in diesem Artikel von der seelischen Not des russischen Volkes und entwickelt das Problem Sowjetrußland als ethisches Problem.

Die letzten Ereignisse in Sowjetrußland haben in der ganzen Welt den ihnen gebührenden Widerhall gefunden und haben die Aufmerksamkeit der Welt wieder einmal auf das Problem Sowjet-Rußland gelenkt. Ich bin kein Prophet und ich hasse die Prophezeiungen, die oft genug weit am Ziel vorbeischießen. **Aber ich bin davon überzeugt, daß das bolschewistische Regime in Rußland nicht mehr von allzulanger Dauer sein kann. Das Ende mag nach einem Jahr, es mag nach fünf, nach zehn Jahren eintreten, das spielt keine Rolle. Der Zusammenbruch des Systems aber ist gewiß.**

Wandlung ohne Blutvergießen.

Dieser Zusammenbruch wird sich ohne Blutvergießen abspielen; das bolschewistische Regime wird nicht so gehen, wie es kam. Es wird sich eine Wandlung vollziehen, die sich aus dem Schatten des heutigen Systems heraus entwickeln wird. Die Herrschaft der 800 000 Kommunisten über ein Volk von 150 Millionen, eine Herrschaft, die unendlich viel tyrannischer ist als es je die zaristische Gewalt war, eine Herrschaft, die fortgesetzt das unaussprechlich furchtbare Verbrechen begeht, die menschliche Seele auszurotten, wird durch eine andere Herrschaft abgelöst werden, die dem Wesen des Volkes mehr entspricht.

Der Bolschewismus wird zusammenbrechen, weil er sich aufbaut auf einem ausgeklügelten Terror-System, das von jedem Nicht-Kommunisten gehaßt wird. Und auch ein großer Teil der Kommunisten selbst hat das System als das, was es ist, als Terror-System erkannt und stützt es nur noch, weil er schon zu sehr darin verstrickt ist und keinen anderen Weg mehr offen hat. Dieses System aber entstand aus der Unzufriedenheit derer, die zu indolent waren, ihren Lebensunterhalt in ehrlicher und anständiger Arbeit zu verdienen. Und welche Form auch ein neues Regime annehmen mag, es muß auf dem Prinzip aufgebaut sein, die tieferen Gründe für eben diese Unzufriedenheit zu beseitigen. Aber nicht mit Gewalt und Terror! Sondern durch die Macht der Milde und die Gewalt der Nächstenliebe. Ich glaube fest an das allmächtige Vermögen der Liebe und ich werde es mit allen meinen Kräften unterstützen.

Der Grundstein für den Wiederaufbau.

Die Liebe ist ein unschätzbar wertvoller Bestandteil unseres Wesens, und wir tun schlecht daran, wenn wir sie vernachlässigen. Ich selbst habe diesen Fehler auch begangen. Ich wurde auf den Stufen eines Thrones geboren, war doch mein Vater ein Sohn Nikolaus I., der über ein Sechstel der Erde gebot. Ich heiratete eine Schwester des letzten Zaren und habe in meinem Leben viel Glück erfahren. Ich war einer der reichsten Männer in Rußland — und als ich eines Morgens im Jahre 1917 erwachte, da hatte ich Stellung, Macht und Vermögen verloren, also alles, was im Leben — nach landläufiger Ansicht — glücklich machen soll.

Aber ich habe meine Seele nicht verloren. Und das war meine Rettung. Dies war mir die höchste Lehre meines Lebens, daß es nur ein Einziges gibt, was wirklich zählt und wofür es sich lohnt zu leben: Das ist die Liebe. Die Nächstenliebe, die Liebe zu allem Schönen und wahrhaft Großen, die Liebe zu allem, was lebt, und durch diese Liebe die Liebe zur Höchsten Macht, die wir Gott nennen.

Die furchtbare Tragödie der russischen Revolution hat mich die Philosophie der Liebe gelehrt. Und ich habe erkannt, daß die Notwendigkeit und das Verlangen nach einem tieferen Innenleben der Grundstein für einen Wiederaufbau des schwer darniederliegenden Rußland ist. Die tiefe Tragödie Rußlands und die hohe „prosperity" Amerikas: Das sind die beiden Extreme, die beide auf einen Mangel an innerem Leben hindeuten; **diesen beiden Ländern tut die Sorge um die Seele am meisten not.**

Innere und äußere Armut.

Auf meinen Vortragsreisen durch die Vereinigten Staaten glaube ich schon Anzeichen festgestellt zu haben, die darauf hindeuten, daß man von dieser Erkenntnis und ihrer notwendigen Folge, dem Verlangen nach einer Vertiefung und Belebung des Innenlebens, nicht mehr fern ist. Um so mehr aber erschüttert es mich zu sehen, wie die heutigen Machthaber in meinem eigenen Vaterlande systematisch und mit allen Mitteln darauf ausgehen, die Seele zu zerstören. **Wie sie im Kampf gegen Gott und die Kirche den tiefsten Innenwert des Menschen vernichten wollen, das ist eine Tragödie, die schlimmer ist als äußere Not.** Sie bringen innere Not über das Land und das Volk, ohne ihnen auch nur das geringste Äquivalent äußeren Wohlstandes geben zu können. Denn nichts auch deutet darauf hin, daß es ihnen gelingen wird, dem Lande materielles Wohlergehen zu verschaffen.

Vor dem Kriege war Rußland ein reiches Land, das ungeheure Weizenmengen exportieren konnte. Heute aber muß es noch 400 000 Tonnen Weizen einführen, nicht, weil mehr konsumiert wird, sondern weil weniger produziert wird. Nach der Vernichtung des Mittelstandes schritt der Bolschewismus zur Vernichtung des wohlhabenden Bauerntums, der Kulaken, und seine Maßnahmen führten dazu, daß die Bebauer der Scholle heute nur noch so viel produzieren, wie sie für ihren eigenen Bedarf und für ihren eigenen Lebensunterhalt nötig haben. **Anstatt das russische Volk reicher zu machen, macht der Bolschewismus es ärmer.** In dem Riesenreiche von 150 Millionen Menschen wird es heute wohl kaum einen geben, der Geld genug hätte, sich ein Auto zu kaufen; in Amerika aber besitzt jeder Fünfte einen Wagen . . .

Vergiftete Jugend.

Einer der Gründe, die dazu beitrugen, daß das bolschewistische Regime seine destruktive Tätigkeit so lange ausüben konnte und kann, liegt auch in der materiellen Hilfe, die dem Bolschewismus von anderen Ländern zuteil wurde. Die Wiederaufnahme von Handelsbeziehungen ist in diesem Zusammenhange keine große Sache, und sie beruht ja schließlich auf welt- und nationalwirtschaftlichen Notwendigkeiten. Es ist aber ein Verbrechen, einem Regime Geldmittel zur Verfügung zu stellen, das sein Hauptaugenmerk darauf gerichtet hat, die Seele des Menschen zu töten, ihm seinen Gott, seine Kirche, seinen Glauben zu nehmen und ihn aller inneren Werte zu berauben. **Aber — die Seele des russischen Volkes wird sich nicht ausrotten lassen. Alle Anstrengungen des bolschewistischen Terrors werden die völlige Vernichtung der Seele nicht erreichen.**

Da der Bolschewismus den erwachsenen Männern und Frauen gegenüber verhältnismäßig machtlos ist und in ihnen nicht die Stütze seines Systems sieht, hat er sich des Problems leichtere Seite erwählt und vergiftet den Geist der Jugend. Und dies ist der Teil seines Werkes, der nach allerschnellster Abhilfe schreit. In die Herzen der Jugend, einer Jugend, die in der Entwicklung steht und noch nach Halt und Stütze sucht, säen sie ihren verderblichen Samen, und durch die Jugend wollen sie sich den Weg bereiten zu der Zeit ohne Gott, ohne Kirche, ohne Seele. **Generationen werden kommen und gehen, bis alles das wieder gut gemacht sein wird, was der Bolschewismus an der Jugend verbrochen hat!**

Eine sehr scharfe Zensur macht es den Bolschewisten möglich, daß die Bevölkerung über fast alle Dinge im Unklaren bleibt, die die Führer ihr vorenthalten wollen. Aber die allmächtige Gewalt der Liebe, die alle Grenzen überschreitende Nächstenliebe, wird die Zensoren beiseite drängen und im russischen Volke Eingang finden. Wendet sich doch diese Liebe an das einzige, was dem russischen Volke erhalten bleibt: An die Seele.

Und die Emigranten?

Wie Rußland regiert werden soll, wenn die Bolschewisten einmal nicht mehr sein werden? Ob die Romanows wiederkommen sollen? Das sind Fragen, die mir schon oft vorgelegt wurden. Da mein Vetter, der Großfürst Kyrill, es geschehen ließ, daß man ihn zum Selbstherrscher aller Reußen ausrief, so erkenne ich ihn als solchen an; aber hätte er mich gefragt, ich hätte ihm von einem solchen Schritt abgeraten. Er glaubte, alle russischen Monarchisten vereinigen zu können und ihnen einen gemeinsamen Führer geben zu müssen, der sie leitet, wenn ihre Zeit gekommen sein würde. Aber die Gegnerschaft des Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch verursachte eine Spaltung.

Großfürst Nikolai Nikolajewitsch ließ sich von einer persönlichen Antipathie leiten — er konnte den Großfürsten Kyrill niemals leiden — und er wurde von der Kaiserinwitwe unterstützt, die bis zuletzt nicht an den Tod ihres Sohnes, des Zaren Nikolaus II., glauben wollte. Ein hoch anzuerkennendes Gefühl einer Mutter, das aber von niemandem geteilt wurde — nicht einmal vom Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch . . .

Selbst wenn sich einmal für den Großfürsten Kyrill die Möglichkeit ergeben würde, nach Rußland zurückzukehren und den verwaisten Thron zu besteigen, selbst dann würde ich ihm noch davon abraten. Er würde nur auf Schwierigkeiten stoßen. Nach der über das Land gebrachten inneren Zerrüttung würde eine Monarchie auch nicht entfernt die notwendige Grundlage finden. Der Wandel müßte auf eine andere Art geschehen, und **ich bin der Meinung, daß eine Diktatur die wirksamste und entsprechendste Regierungsform darstellen würde. Es spielt dann keine wesentliche Rolle mehr, ob der Diktator ein Romanow ist oder nicht, die Hauptsache ist, daß die Erziehung der Seele des Volkes unverzüglich in Angriff genommen wird.**

Moralische Erziehung.

Ich würde gern nach Rußland zurückkehren, aber nicht, um mein verlorenes Vermögen wiederzugewinnen, sondern um an der Erziehung des Volkes mitarbeiten zu können, um ein Mitarbeiter sein zu können in dem großen Weinberg der Seele.

Der Frieden der Seele ist viel wertvoller als Geld und Gut und es würde mir eine große Genugtuung bereiten, an der Schaffung des neuen russischen Adels mithelfen zu können, eines Adels des Geistes und des Herzens, aus dessen Mitte dann der Führer auftaucht und sich ohne Blutvergießen an die Spitze stellt.

Was Rußland wirklich nottut, ist moralischer Einfluß. In jedem Lande kann er begonnen werden, und alle bolschewistischen Zensoren werden nicht in der Lage sein, diese Ideale am Überschreiten der Grenze zu hindern und die Entwicklung großer innerer Werte im eigenen Lande aufzuhalten. Wir können auch noch weiter in die Zukunft blicken und von einer neuen Ära im nationalen und sozialen Leben träumen, einer Ära, deren Gesetze und Maßnahmen nicht nur dem materiellen Gedeihen des Volkes und Landes dienen, sondern auch der seelischen, inneren Vervollkommnung des Menschen . . .

Protest der Weltkirchen.

Berlin, 17. März. (W. T. B.) Die Präsidenten der europäisch-kontinentalen, britischen und orthodoxen Gruppe des „Ökumenischen Rates für praktisches Christentum" (Stockholmer Weltkirchenkonferenz) erlassen zur Religionsverfolgung in Rußland die folgende Kundgebung:

Durch die Nachrichten, über die schwere Bedrückung der Glaubens- und Gewissensfreiheit in Rußland sind wir tief erschüttert. Wir haben weder Beruf noch Absicht, uns in die innere Politik Rußlands einzumischen, aber kraft unserer Verantwortung als Diener unseres Herrn und Heilandes Jesus Christus und in Treue gegen die Prinzipien unserer Stockholmer Botschaft von 1925 erheben wir unsere Stimme zum Protest.

Wir versichern die in ihren heiligsten Menschenrechten schwer Verletzten unseres tiefen Mitgefühls. Wir ermahnen unsere Glaubensgenossen in allen Landen, treuer noch als bisher, sich mit den Bedrückten in Bitte, Gebet und Fürbitte zu vereinen und den allmächtigen und barmherzigen Gott anzuflehen, daß er den Bedrückten Kraft bis zum äußersten gebe, daß er der schweren Not unserer Brüder ein Ende mache, **daß er durch die Wetterzeichen der Zeit uns alle aufrüttele zu neuer Buße für die Versäumnisse der Christenheit und zu neuem brüderlichen Dienst in der Nachfolge unseres Meisters.**

Berlin, Winchester, London und Upsala,

den 15. März 1930.

Präsident des deutschen evangelischen Kirchenausschusses D. Dr. Kappler, Präsident der europäisch-kontinentalen Gruppe, Lordbischof von Winchester, Präsident der britischen Gruppe, Metropolit Erzbischof Germanos, Metropolit von Thyatira, Präsident der orthodoxen Gruppe, Erzbischof Söderblom, Ehrenpräsident der europäisch-kontinentalen Gruppe.

Lenkt Stalin ein?

Moskau, 17. März. (W. T. B.) Die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet: Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei hat an alle Parteiorganisationen ein Schreiben gerichtet. Es stellt darin neben wirklichen und überaus bedeutsamen Erfolgen der Kollektivisierung fest, daß in verschiedenen Teilen der Sowjetunion auch Fälle von Entstellung der Parteilinie in der Kollektivwirtschaftsbewegung vorgekommen sind, und macht den Parteiorganisationen zur Pflicht, gegen die an einigen Orten wahrgenommene Anwendung von Zwangsmitteln bei der Kollektivisierung einen entschiedenen Kampf zu führen. Die Hauptaufmerksamkeit müsse der Verankerung der erzielten Fortschritte in der Kollektivisierung zugewandt werden. Das Zentralkomitee erteilt die Vorschrift, die Überleitung landwirtschaftlicher Artela (Zweckgenossenschaften) in landwirtschaftliche Kommunen ohne Bestätigung der obersten Ortsbehörden nicht zuzulassen und Fehler bei der Entziehung des Wahlrechtes wieder gutzumachen.

Von der Regel der Nichtzulassung von Kulaken (Großbauern) und anderen Personen, denen das Wahlrecht entzogen ist, in die Kollektivwirtschaften ist eine Ausnahme für die Mitglieder solcher Familien zu machen, denen der Sowjetmacht treuergebene Partisanen, Rotarmisten oder Dorfschullehrer angehören, vorausgesetzt, daß diese eine Bürgschaft für die Mitglieder ihrer Familie übernehmen. Ferner untersagt das Schreiben die Schließung der Märkte, ordnet die Wiederherstellung bereits geschlossener Märkte an und fordert, daß den Bauern, darunter auch den Mitgliedern der Kollektivwirtschaften, zum Absatz ihrer Produkte der Markt freigestellt werde.

Einlenken gegenüber der Kirche.

Die Schließung der Kirchen ist nur im Falle eines tatsächlichen Wunsches der überwältigenden Mehrheit der Bauern und nur nach Bestätigung des bezüglichen Beschlusses der Bauernversammlungen durch die Gebietsexekutivkomitees zulässig. Personen, die sich der Verhöhnung der religiösen Gefühle der Bauern schuldig machen, müssen aufs strengste zur Verantwortung gezogen werden. Funktionäre, die nicht fähig oder nicht gewillt sind, einen entschiedenen Kampf gegen die Entstellungen der Parteilinie zu führen, sind von ihren Posten abzusetzen.

*

Auf dem sprödesten Boden . . .

Die Berliner „Germania" meldet, daß die Frage einer Revision des bestehenden Zustandes zwischen Deutschland und Sowjetrußland in einflußreichen Berliner Kreisen heute ernsthaft erörtert werde. „Wir hätten keinen Anlaß", schreibt das Blatt, „Konkurrenten ein dankbares wirtschaftliches Feld zu überlassen, für dessen Eroberung wir seit Jahren Opfer gebracht haben. Aber was soll uns bewegen, die bescheidenen Mittel unserer Nationalwirtschaft ausgerechnet auf dem sprödesten Boden einzusetzen, den es heute auf der ganzen Welt gibt?

Achtung!

Bruteier

Rhodeländ. p. St. 70 gr, Wyandott., weiße, p. St. 60 gr, durchschnittliche Leistung 120 Eier pro Henne im 1. Legejahr. Mille Fleures (federfüßige Zwerge), Ausstellung Bydg. bronz. Medaille, p. Stück 60 gr. Rechtzeit. Bestell. erbet. Verpackg. Selbstkosten. Vers. per Nachn. 3282
Paul Schwarz. Warlubie. Telef. 6.

Saat- 2986 **Gerste Hafer Sommer-Weizen Wicken Erbsen Seradella u. and. Sämer.** offeriert **Landw. Ein u. Verkaufsgen. Gniewkowo** Telefon 27

Prima Därme **Lyck,** 597 Jagiellońska Nr. 31.

Feines deckfertiges **Dachrohr** hat noch abzugeb., auch in Waggon-Ladungen. **Ediger.** 3493 **Radzyn** (Pomorze).

Geldmarkt

Suche 10–15000 Zł. von Selbstgeb. zur erst. Hypoth. auf Grundst. v. 220 Morg. nur Weizen- u. Mittelboden. Gefl. Offerten unter **G. 1439** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

10000 zł a. Geschäftsgrundst. im Zentr. geg. gute Verzinsung ges. Off. u. **D. 1428** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Fellhändler mit eigenem Kraftwagen als **Teilhaber** gesucht. Off. u. **F. 3406** an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Heirat

Besitzer eines 120 Morg. groß., schönen **Grundstücks** durchw. Weizenboden **wünscht Heirat.** Damen im Alter von 40–60 J., Witwen nicht ausgeschl., m. Vermög. nicht u. 20 000 zł. woll. sich meld. unt. **M. 3211** an d. Geschst. **Kriedte, Grudz.** Diskr. Ehrens.

Heirat! Vermögender Kaufmann

26 Jahre alt, sucht ein solides, nettes Mädel **zwecks baldiger Heirat** kennen zu lernen. Diskretion Ehrensache! Angebote nur mit Bild unter **M. 3553** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Aelterer, erfahrener, mit all. Bodenarten vertrauter **Landwirt** tüchtiger Acker- u. hervorragd. Viehwirt, der seine langjährige Stellung wegen Liquidierung aufgeben mußte, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse und Referenzen,

Vertrauensstellung als 1. selbständiger Beamter

für sofort oder später. Gefl. Angebote unter **B. 3392** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Obermüller

46 Jahre alt, sucht Stellung als alleiniger. Vertraut mit den neuesten Müllereimaschinen. Scheut sich vor keiner Arbeit und übt jede Reperatur aus; kann auch Lehrlinge auslernen. Deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift mächtig. Gefl. Angebote an Müllermeister **Jozef Zielke Inowrocław**, Nowe Ogrody 4b. 3647

Tüchtiger junger Mann

aus der Getreide- und Baumaterialien-Handlung, mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung.
Offerten unter **J. 1448** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Chauffeur Schlosser, 24 J., ledig, guter Wagenpfleger, sicherer Fahrer, Reparatur selbständig, sucht von sofort oder später Stellung. Offerten unter **D. 3509** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Müllergeselle, evang., militärfr., mit all. ins Fach schl. Arb. bst vertr., **sucht** v. 1.4.30 od. sp. **Stell.** Off. u. **U. 8828** a. A.-Exp. **Wallis, Toruń.** 3620

Gärtner, 23 J. a., mit gt. Zeugn., in allen Zweig. d. Gärtnerei erfahren, nimmt auch Nebenarbeit an, **sucht Stellung.** 1440 **A. Kerschnitzki**, Bydg., Plac Wolności Nr. 2.

Landwirtssohn, 22 J. alt, möchte sich den Sommer über in **Gutsgärtnerei** Kenntnisse erwerb. u. sucht geeignete **Stellung.** Angebote unt. **U. 3577** an die Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau" erbeten.

Suche ab 1. April 1930 Stellung als selbständiger, unverheirateter **Schweizer** od. evtl. als **Schweizergehilfe.** Bin evgl., 20 Jahre alt, 6 J. im Fach. **W. Wosahn, Rybitwy**, pocz. Pakość, powiat Mogilno. 3386

Ein tücht. Melker sucht zu 12–15 Kühen u. Jungv. **Stell.** für bald od. spät. Werte Off. u. **M. 1454** a. d. Geschst. d. Ztg.

Herrsch. Kutscher ged. Artelr., 40 J. alt, mit langjähr. Zeugn., **sucht Stellung** v. 1. 4. Stadt oder Land. Gefl. Offert. unter **S. 3564** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erb.

Jungbursche, 19 J. alt, sucht Stellg. von sofort oder später als **Fahrer od. Kutsch.** Bydgoszcz bevorzugt. 3 Jahre als solcher auf einer Stelle tätig gewesen. Off. u. **W. 3592** an die Geschst. d. Zeitg.

Suche f. m. 16j. Sohn **eine Lehrstelle** i. ein. Schneid. b. freier Stat. i. Hause. Off. u. **R. 1463** a. d. Geschst. d. Ztg.

Evgl. Mädch., 27 Jahre, **sucht Stell.** i. bess. Hause **als Kinderfräulein** od. **Stütze d. Hausfrau.** Offerten an Frau **J. Röhl, Czarze**, pow. Chełmno. 1471

Ev. bess. Mädch. sucht Stellung als Kindermädchen in gut. Hause, am liebsten auf größ. Gut. Gute Kenntn. im Nähen u. etwas Handarbeit. Off. u. **E. 1431** an die Geschst. d. Z. erb.

Kinderl. **Mädchen sucht** von sofort **Stellung** für alle Arbeit. Off. unt. **L. 1452** a. d. Geschst. d. Ztg.

Aelt. Fräul., evgl., sucht **Stellung** als **Wirtin**, auch bei einzeln. Herrn. Off. unt. **B. 1402** a. d. Geschst. d. Z.

Besseres **jung. Mädchen** sucht zum 15. April **Stellung als Stütze** oder **einfache Wirtin.** Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Frdl. Angebote unt. **Z. 3501** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Wirtin mit guten Zeugnissen sucht vom 1.4. Stellung auf größ. Gute. Offer unter **L. 3526** an die Geschäftsst. d. Ztg.

Evangel. Fräulein sucht Stellung als **Stütze** od. **Wirtschaftsfrl.** Koch- u. Nähkenntn. vorhand. Offert. unt. **U. 1397** an d. Geschäftsst. d. Ztg. erb.

26jähriges **Mädchen** mit Näh- und Kochkenntnissen sucht Stell. Offerten zu richten an **Folinski, Bydgoszcz**, ul. 3. Maja 16. 1468

Fräulein, 28 Jahre alt, w. schneid. kann u. im Koch. Erfahrung hat, **sucht passd. Stellg.** Gut bevorzugt. Offert. unter **O. 1460** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Bess., jg., evgl. **Mädel sucht Stellung** im Geschäft u. Haushalt bei voll. Famil.-Anschluß. Frdl. Off. unt. **Z. 1404** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Saub., ehrl. **Mädchen** vom Lande 25 J. **sucht Stellung** im kinderl. kleinen Haushalt als **Stütze d. Hausfrau**, mit H.-Wäsch. u. Handarbeit vertr., v. sof. od. 1. 4. ab in Nähe Brombg. od. Danzig. Off. u. **H. 3518** an d. Geschst. dies. Ztg.

Junges Mädchen aus gut. Hause, welches schneid. u. Wäsche näh. kann, **sucht Stellung**, wo sie sich im Haushalt vervollkommn. kann, oder **als Stubenmädch.** **H. Semrau, Budzyn**, pow. Chodzież. 3449

Alleinst., tücht. **Person sucht** ab 1.4.30 **Portierstelle.** Off. unt. **T. 1465** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Aufwartestelle gesucht. Off. u. **S. 1464** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Stellengesuche

Landwirtssohn sucht Stellung **als Wirtschafter.** Lege selbst Hand an, bin 23 Jahre alt und beherrsche a. d. poln. Spr. Gefl. Offert. u. **O. 1382** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Suche vom 1. 4. 1930 evtl. später Stellung als **1. Beamter** 4¾ Jahre Praxis, ledig, militärfrei, polnische Sprachkenntnisse, gute Zeugnisse vorhanden. Gefl. Off. u. **T. 3369** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

Früh. Landwirt sucht Beschäftigung gegen gering. Entgelt evtl. **Beteiligung an reell. Unternehm.** mit 10000 Zł. geg. Sicherheit. Gefl. Off. unt. **K. 1451** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landwirtsch. Beamter, 21 Jhr. alt, militärfrei, **sucht**, gestützt auf gute Zeugnisse, **Stellung** als Hof- od. Feldbeamter. 3½ J Praxis. Antr. kann n. Wunsch erfolg. Off. u. **N. 3558** a. d. Geschst. d. Z.

Sohn achtbar. Eltern, evg., 20 J. alt, **sucht Stellung** als **Eleve** Off. bitte u. Nr. **E. 3643** a. d. Geschst. d. Z. z. richt.

Suche Stellung vom 1. April 1930 od. später **als Förster** vertraut mit Teich- u. Fischereizucht. Besitze erstklassige Zeugnisse u. Empfehlungen und beherrsche die deutsche und polnische Sprache in Wort und Schrift. Gefl. Offerten erb. an **Rajkowski, Młynki**, poczta Swarożyn, pow. Tczew. 3519

Kaufmann 19 J. alt, Deutsch u. Polnisch in Wort u. Schrift, **sucht Stellung** v. 1. 4. in kaufmännisch. Kontor od. Landwirtschaft. Gefl. Off. unt. **K. 1448** a. d. Geschst. d. Ztg.

Tüchtiger **Buchhalter Korespondent** mit sämtlichen Büroarbeiten vertraut, der deutschen u. polnischen Sprache mächtig, **sucht Stellung.** Off. unt. **H. 1447** a. d. Gst. d. Ztg. erb.

Buchhalter bilanzsicher, mit guten Zeugnissen u. Referenz., **sucht** v. bald od. später **Stellung.** Gefl. Offert. u. **R. 3470** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Junger Mann 18 Jahre alt, Absolv. d. Handelsschule, Poln. u. Deutsch in Wort und Schrift beherrsch., **sucht** von sofort oder später **Stellung als Buchhalter.** Gefl. Angeb. bitte an 3343 **E. Penno, Zbytowo**, pow. Strelno.

Jung. Mann der eine Handelsschule absolviert hat und auch die poln. Sprache zum großen Teil in Wort u. Schrift beherrscht, **sucht** bei bescheidenen Anspr. eine **geeignete Stellg.** in einem kaufmännisch. Betriebe. Gefl. Offert. unter **N. 1335** an die Geschäftsst. d. Zeitg. erb.

Holzfachmann 37 J. alt, unverh., poln. Sprachkenntn., **sucht** p. sof. od. spät. **Stellung** f. alle vorkomm. Facharb. (auch Kongreßpol. oder Rußl.). Off. u. **N. 1458** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Tücht. Müller evgl., led., 25 J. alt, im Fach gut bewand., der a. in der Lage ist, einen Betr. selbständ. zu leit., **sucht Stellung.** Uebern. a. andere Vertrauenst. Kl. Sicherung vorhand. Off. u. **B. 3505** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Chauffeur nüchtern, **guter Wagenpfleger, sicherer Fahrer**, Reparatur selbständig, **sucht** von sofort oder später **Stellung.** Off. bitte unt. **D. 3641** an d. Geschäftsst. dies. Zeitg.

Geprüfter Schmied u. Maschinenführ. m. eig. Handwerkszg., selbständ., 28 Jahre, gut vertraut mit Dampf- u. elektr. Betriebe, **sucht sofort Stellung** auf einem Gute oder anderswo. 3462 **Josef Jankowski**, Schmied, **Osie Gut**, powiat Swiecie, Pom.

Offene Stellen

Einen zuverlässigen, älteren, verheiratet. **Kutscher** welcher mehrere Jahre auf einer Stelle war, sucht 3622 **Ernst Mix, Seifenfabrik.** Meldungen 4–5 Uhr nachmittags.

Wir suchen eine ältere 3500 **Buchhalterin** firm in doppelter amerikanischer Buchführung. Selbstgeschriebene Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften sind zu richten an die **Deutsche Kornhausgenossenschaft Janówiec, pow. Żnin.**

Suche zum 1. April **tücht. erfahrenes Wirtschaftsfräulein** für ländlichen Haushalt. Bewerbungen und Zeugnisabschriften an **Fr. J. Zimmermann, Tragheim, Freistaat Danzig.** 3644

Suche von sofort oder 1.4.1930 kräft., ledigen **Melker** mit guten Zeugnissen. **Poos, Trzeciewiec**, pw. Bydgoszcz. 1302

Suche zum 1.4.30 einen **verheir. Schweizer oder Kuhfütterer** mit 2 eig. Scharwerk., der melken muß, zu 20 Milchkühen und 15 St. Jungvieh. 1400 **Erich Liebenau, Nowawieś Wielka**, pow. Bydgoszcz.

Suche ledigen **Knecht** vom 1. April ab. 1394 **H. Siede, Czarnówka**, bei Fordon.

Einen Knecht für die Landwirtschaft, mögl. evangel.-deutsch, stellt sofort ein 3581 **W. Fischer, Dolny Młyn** poczta Bukowiec, pow. Swiecki.

Suche zum 1. 5. 1930 einen evangl., kräftigen **Wirtschafts Lehrling** Taschengeld wird gezahlt. Bewerberinnen wollen kurzen Lebenslauf senden an 3630 **Frau von Arnoldi, Domäne Sobbowitz**, Krs. Danziger Höhe, Freie Stadt Danzig.

Suche zum 1. April zuverläss., perfekte 3498 **Köchin** mit Hausarbeit; ferner gewandtes **Stubenmädchen** welches servieren und plätt. kann. Nähkenntnisse erwünscht. Geh.-Anspr. und Zeugnisabschriften erbittet Frau **Käthe Medzeg, Fordon n. Wisłą.**

Suche junges **Mädchen** welches kochen gelernt hat als **Köchin** Offert. unt. **W. 3499** an die Geschäftsst. d. Zeitg.

Stütze erfahren in Küche und Hausarbeit, sucht zum 1. Mai f. kleinen Landhaushalt m. Familienanschluß 3646 **M. Wollmann, Lemańsiwo**, poczta Swiecie n. Osą, pow. Grudziadzki.

Suche baldigst tüchtig. **evangel. Mädchen** f. Hausarb. u. Hühnerv. Frau **Schulemann, Lisnowo-Zamek**, pow. Grudziądz, Bahnst. Szarnos. 344

Suche zum 1. oder 15. April, 3624 **Stubenmädchen** erfahren im Zimmeraufräumee u. Plätten. Angeb. erb. an Frau **Eleonore Schreiber**, Rittergut **Bankau**, Post Löblau, b. Danzig.

Lehrling (Lehrfräulein) mit höherer Schulbildung zum 1. 4. 1930 gesucht. 3627 **Kornhaus Pelplin.**

Zwei ordentl., evang. **Schmiede-lehrlinge** können eintreten. 3632 **E. Koepke**, Schmiedem. in **Bartoszewice**, p. Pluznica, powiat Wąbrzeźno.

Stuben-mädchen perfekt im Glanzplätten mit guten Zeugnissen sofort gesucht. 3366 Angebote an **von Hennig Zakrzewo** p. Mełno.

Molkerei-Lehrling nicht unter 16 Jahren, kann eintreten vom Lande bevorzugt 3629 **Mleczarnia Swierkocin**, stacja i poczta Grudziądz, Pom.

Tüchtiges **Stubenmädchen** mit guten Zeugnissen zum 1. April gesucht. **Frau Majoratsbes. Chomse, Peterhoff** bei Rogoźno Zamek Pomorze. 3614

Suche für m. Fleisch- u. Wurstw.-Geschäft eine tücht., branchekundige **Verkäuferin** **Arthur Frohwerk**, Król. Jadwigi 12. 1457

Gute **Schneiderin** ges. **Grunwaldzka 134**, i. Lad.

Gesucht zum 1. oder 15. April für kl. Landhaushalt ein 3626 **Stubenmädchen** und ein **Küchenmädchen** mit guten Zeugnissen. Meldungen an die **Gutsverwalt. Głojkowo**, poczta Pieranie, pow. Inowrocław.

Aelteres, gebildetes **Fräulein od. alleinstehende Frau**, deutschsprech., f. meine nervenkranke Frau per 1. 4. gesucht. Persönliche Vorstellung 6-7 nachm. 1467 **Wolff, Gdańska 19, II.**

Gesucht sof. od. später ehrl. zuverl. gewandt. **Zimmermädchen** in Wäschebehandl. erf. Frau **Funck, Zamek Nowydwór**, poczta **Zbąszyn.** 6465

Gebildet, evangel. Wirtschafts-fräulein unt. Leitg. der Hausfr., d. in allen einschlägig. Arbeiten eines mittl. Gutshaush. bewandert ist zum 1. 4. eventl. spät. ges. Angebote mit Lebenslauf u. Zeugn. sow. Gehaltsford. zu richten an 3634 **Rittergut Rexin**, Freistaat Danzig.

Suche z. 1. 4. evangel., fleißiges, ehrliches 1441 **Hausmädchen.** Frau **Belau, Trzemiętowo**, pow. Bydgoszcz.

Mädchen für alles das kochen kann, mit guten Zeugn. sof. ges. Frau **Fuhrich**, Buchhandlung **Brodnica n. Drw.** 3642

Gesucht evangel. **Jungfer** gutes Schneidern Bedingung, Photograph., Zeugnisabschriften u. Gehaltsford. einj. an **Frau von Falkenhann, Białachowo**, 3618 Grudziądz, Postfach 6.

Suche evangelischen **Eleven** Landwirtssohn, zum 1. April d. Js. ohne gegenseit. Vergütung. **Fritz Borreyer, Grzywna Szlachecka**, p. Chełmża, powiat Toruń. 3565

Schachtmeister zur Repar. d. Drainage ges. Angeb. zu richt. an 3497 **Drainage-Genossensch. Kurki**, p. Działdowo.

Oberschweizer möglichst mit eigenen Leuten zum 1. 4. 30 für Herde von 100 Kühen gesucht. Zeugnisse und Darlegung der Hilfskräfte einsenden, ferner **Maschinist** zur Führung v. Dreschsatz und Lanz'schen Motorpflug z. 1. 4. 30 gesucht. 3506 **Mała Turza** p. Płośnica pow. Działdowo.

Lediger **Melker** zu 20 Milchkühen und Jungvieh vom 1. 4. 30. gesucht. **O. Mahlke, Witrogoszcz**, bei Łobżenica 3587 powiat Wyrzysk.

An- u. Verkäufe

Gold Silber, Brillanten 2817 kauft **B. Grawunder**, Bahnhofstr. 20. Tel. 1686

Die Grundstücke der früheren Zuckerwarenfabrik Otto Russau, Danzig, Langgarten 75/77
Größe 2300 qm, Fabrikräume 1800 qm, sind unter günstigen Bedingungen
zu verkaufen.
Von den Maschinen sind noch der Kessel und die Dampfmaschine vorhanden. 3637
Einkaufsgenossenschaft d. Kolonialwarenhändl., e. G. m. b. H.
Danzig, Milchkannengasse 12.

Eilt sehr! Landgrundstück 30 Mrg. Land, 20 Mrg Wiese, mittlerer Boden, m. vollem leb. u. tot. Inventar bei 15–17000 Mille Anz. umständeh. sof. zu verkaufen. Zu erfr. bei **E. Betzold, Ludwikowo**, pocz. Gromadno, p. Szubin. 3461

Ein gutgehendes Brenn- und Baumaterialien-Geschäft mit Expedition in einer Kreis- u. Garnisonstadt Pommerellens, besteh. aus 2 Grundstücken, m. freiwerd. 4-Zimmer-Wohnung an schnellentschloss. Käufer sof. **zu verkaufen.** Off. u. **A. 3503** a. d. Gschst. d. Z.

Verkaufe **herrschaftlich. Hausgrundst.** m. freier 7-Zimmerwg., Autogarage, Pferdestall 2c. bei 60–70000 Zł. Anzahlung. Näher. u. **A. 3601** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Landgrundstück 180 Morg. gr., m. lebend. und tot. Invent., gut. massiv. Gebäud. wegen Erbschaft für 110 000 **zu verkaufen.** Anz. 60 000. Off. unt. **B. 3615** a. d. Geschäftsst. **Kriedte, Grudziądz**, erb.

Massives Grundstück besteh. aus Obstgarten, 4 Morg. Ackerland an Chaussee gelegen, eine Stat. von Grudziądz z. verkauf. od. verpacht. Agent. verb. 3617 **A. Fisch, Rudnik.**

Verkaufe 1470 **Landgrundstück**, 40 Mrg., priv., Pr. 20000. **Gordon**, Gdańska 60.

Hälfte einer **Feldscheune** gut erhalten, zum Abbruch verkäuflich. Länge 20 m, Breite 23 m Höhe 7,50 m. 3571 **Temme, Węgrowo** bei Grudziądz.

Zwerghühner zu verkaufen. **Wichert**, Grodzka 12/13. 3606

Hund, kleine Rasse, zu **kaufen gesucht.** Off. u. **P. 1462** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Gebrauchte **Pianos** empfiehlt m. Garantie **B. Sommerfeld, Bydgoszcz**, 3515 ul. Sniadeckich 56.

Pianino hervorragender Ton, kreuzsaitig, verk. billig auf Teilzahlung **Majewski Pomorska 65.**

Ein echtes Mahagoni-Schlafzimmer preisw. zu verkaufen. **R. Katz**, Kościuszki 56. 1453

Drillmaschine 2½ Mtr., System „Zimmermann" da überzählig, preiswert abzugeben. 3639 **Krause, Maj. Lipinki**, poczta Koronowo.

Wir suchen für Gdynia **100000 Ziegelsteine 1. Klasse** als Deckungskauf. 3645 **Gebr. Schlieper, Bydgoszcz.**

Verkaufe 5000 junge Erlen-Bäume von ½ bis 3 Meter hoch **Blaszkowski**, Małociechowo, powiat świecki. 356

Suche für seriösen Herrn ein **Gut zu kaufen** eventl. **zu pachten.** Größe ca. 1000–1500 Morgen. Angebote zu richten an **A. Merten, Starizewy**, Pommerellen. Telefon 29. 3524

Landgrundstück
60 Morgen groß (Rüben- u. Weizenboden) in der Nähe von **Chełmża** ist sofort mit vollem, lebenden und toten Inventar **zu verkaufen.**
Anfragen bezw. Angebote an
Werner Lindemann, Chełmża
3552 **Postschließfach 25.**

Große Berliner Fleischerei für Auswärtige geeignet, da tauschlose, komfortable Wohnung, 25 Jahre bestehend, verkehrsreichste Hauptstraße Berlins, Bombenumsatz, neue Maschinen, alles renoviert, sicherste gewinnbringende Existenz, für ca. 25 000 bar sofort zu verkaufen. Vermittler verbeten. 3595 **Steinicke, Steglitz**, Rheinstraße 40.

Restaurations-Büfett
mit Neusilberbeschlag,
3 Bierleitungen, Eis-Kühler, Wasserbecken, 2 amerikanische Registrierkassen
in gutem Zustande verkauft 3605
Wichert, Grodzka 12/13.

Gelegenheitskauf!
BENZ-Tourenwagen
sehr gut erhalten 3600
6-Sitzer, 6fach bereift, 16/50 PS.
Sechszylinder, zu verkaufen.
OTTO WIESE, Bydgoszcz
Dworcowa 62. Telefon 459.

Kutschwagen aller Art preiswert zu verk. 1469 **Hetmańska 35** (Luisenst.)

Säcke 2 Ztr., 1 mal gebr., lochfrei, billig abzugeben **Wileńska 8, Tel. 104** 1424

Wohnungen

Junges Ehepaar (Eisenbahner) sucht **2-3-Zimmer-Wohng.** m. elektr. Licht (od. Anlage in der Nähe). Miete 2-3 J. im voraus. Off. u. **U. 1472** an d. Geschst. d. Ztg. erb.

Möbl. Zimmer

Gut möbl. Zimmer vom 1. 4. zu verm. 1466 **Błonia 3**, 2 Tr. rechts.

Möbl. Zimmer ab 1. April gesucht. Angeb. mit Preis unt. **T. 3575** a. d. G. d. Ztg.

Gut möbl. sonn. Zimm. a. berufst. Dame z. 1. 4. z. verm. **Kopernika 4**, ptr., Näh. Pl. Kochanowsk. 1455

Möbl. Zimmer an sol. Herren oder berufstät. Dame. v. 1. 4. z. verm. **Warszawska 19, part. r.**

Pachtungen

Grundstück wo zur Uebernahme 10–12000 Zł. erforderl. sind, zu pachten gesucht. Angebote unt. **P. 1383** a. d. Geschst. d. Zeitg. erb.

Der Magistrat der Stadt Bydgoszcz verpachtet im Wege schriftlicher Submission den

Speicher Grodzka (Burgstr.) 25.

Offerten mit Angabe des Pachtzins sind bis Montag, den 24. März d. J., 12 Uhr mittags, in der Abt. für städt. Eigentum, ul. Jana Kazimierza (Hofstr.) 3, I r. einzureichen. Informationen betr. Pachtbedingungen werden in der obengenannten Abteilung des Magistrats erteilt. 3697
Der Magistrat behält sich das Recht der freien Auswahl des Offerenten oder Nichtberücksichtigung sämtlicher Offerten vor.
Magistrat.

Ein kleines Schloß

29 Zimmer, reichlich Zubehör, auch Stallungen und Park; 1. Beamtenhaus: 12 Zimmer, reichlich Zubehör, Garten eventl. Stallungen 2. Beamtenhaus: 10 Zimmer, reichlich Zubehör, Garten eventl. Stallungen, in herrlicher Lage, viel Wald und Wasser, an der Stadtgrenze gelegen, von sofort preiswert zu vermieten. Als Pensionat für erholungsbedürftige Familien vorzüglich geeignet. Auf Wunsch Einrichtung gegen billiges Entgelt. Wasserleitung, Kanalisation und elektr. Licht. Angebote unter **J. 3440** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung. Vermittler erwünscht.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 18. März.

Wettervoraussage.

Die deutschen Wetterstationen künden für unser Gebiet wechselnde Bewölkung und leichte Niederschlagsneigung an.

Kleinstadtidyll aus einem Monstreprozeß.

Der große Unterschlagungsprozeß der Eisenbahner-Pensionskasse in Posen, über dessen Beginn wir berichteten, wird noch immer fortgesetzt. Im Verlauf der Vernehmungen ist man z. Z. mit der Aufklärung der von der Verwaltung erteilten Anleihen beschäftigt. Dabei kam es zu recht interessanten Vernehmungen.

Der Angeklagte Szymański hat sich zu den verschiedensten Positionen, die etwa 700 000 Złoty umfassen, zu äußern, und er geht darauf ein, indem er erklärt, von den meisten der erteilten Anleihen nichts zu wissen, einige jedoch unterzeichnet zu haben, da ihre Erteilung durch die Verwaltung genehmigt worden war und er sich dem nicht widersetzen wollte.

Bei der Zeugenvernehmung wird der frühere Rechtsanwalt und Syndikus der Pensionskasse aus Lissa, Jan Jaroszewski, vernommen. Er hat von der Kasse eine Anleihe in Höhe von 16 000 Złoty bezogen. Daraufhin tritt sein Bruder Michael Jaroszewski, Eisenbahnrat, früher Dezernent in Posen, als Zeuge vor, und erläutert verschiedene unklare Punkte. Er selbst hat von der Kasse Anleihen von über 90 000 Złoty erhalten, und zwar 1000 Złoty zu 12 Prozent, 30 000 Złoty zu 6 Prozent und 60 000 Złoty zu 4 Prozent! Diese Anleihen sind vollkommen gedeckt und hypothekarisch gesichert.

Aus dem weiteren Zeugenverhör geht hervor, daß eine Reihe von Firmen Darlehen von insgesamt mehreren hundert Tausend Złoty erhalten haben, die zum größten Teil ungedeckt sind. Der Oberbürgermeister von Ostrowo (er ist es heute noch), Stanisław Musielak gibt als Zeuge folgende Auskünfte:

Im Jahre 1924 seien die dortigen Eisenbahner an ihn herangetreten, um ein Grundstück zu kaufen. Sie hätten aber kein Geld, und er gab sich dazu her, eben dieses fehlende Geld zu beschaffen. Er schrieb (durch den Magistrat) an die „Kaja Emerytalna" in Posen und erhielt die Antwort, daß es sehr schwer sei, eine Anleihe zu erhalten. Er fuhr dann selbst nach Posen, und in einer Unterredung mit Herrn Fillinger erhielt er das Geld, — **auf seinen eigenen Namen.** Irgendeine Sicherheit bot er nicht. Nachdem er 10 000 Złoty erhalten hatte, **kaufte er dafür 6 Morgen Land und verkaufte das Land an die einzelnen Eisenbahner (17) weiter.**

Diese zahlten ihm wöchentlich mit 25 Złoty die Schuld ab, er aber habe bis zum heutigen Tage noch keinen Groschen zurückerstattet. Der gegenwärtige Syndikus der Kasse, der als Privatkläger der Verhandlung beiwohnt, fragt den Zeugen, wann die Kasse wohl ihr Geld von ihm erhalten werde, worauf der Oberbürgermeister antwortet, die Kasse könne ja ein Fünftel seines Gehalts pfänden. Rechtsanwalt Dr. Nowosielski teilt aber darauf mit, **daß das Gehalt des Herrn Oberbürgermeisters auf zwölf Jahre im voraus bereits gepfändet sei** und die Kasse deshalb nichts mehr unternehmen könne, ihr Geld zurückzuerhalten, obwohl Musielak rechtskräftig zur Rückzahlung der Summe verurteilt worden ist. Auf die weiteren Fragen, warum er das Geld nicht zurückgezahlt habe, sagt er, daß das Geld in seinen Händen schmolz und daß er gern zurückgezahlt hätte, wenn ihm etwas davon übrig geblieben wäre, er habe alles ausgegeben. Bei seiner Entlassung als Zeuge bittet er das Gericht, ihm die Reisekosten ersetzen zu wollen, und der Vorsitzende übergibt ihm lächelnd die Anweisung.

Der Prozeß mußte schließlich wegen Nichterscheinens einiger Zeugen auf die nächsten Tage vertagt werden.

---

§ **Der Namenstag des Marschall Piłsudski,** der am 19. März festlich begangen wird, wird am Vorabend mit einem Zapfenstreich eingeleitet. Für den Festtag sind wie gewöhnlich Feldmesse, ein Festakt im Stadttheater, in den Kasernen und Schulen Vorträge über das Lebenswerk des Marschalls und am Abend im Stadttheater eine Galavorstellung vorgesehen. Ein Aufruf, der vom Stadtpräsidenten Dr. Śliwiński, vom Divisionsgeneral Thommée, Stadtverordnetenvorsteher Beyer und Burgstarosten Dworakowski unterzeichnet ist, fordert jeden Polen, jede Polin und jedes polnische Kind auf, diesen Tag des größten polnischen Mannes festlich zu begehen, der das Wort „Tat" auf seine Fahne geschrieben habe.

§ **Die Oberförsterei Bromberg** verkauft auf dem Wege der Versteigerung am 20. d. M. um 10 Uhr im Lokale des Herrn Molenda in Ryńarzewo Nutz- und Brennholz aus den Förstereien Jesuitersee (Przyjezierze), Lochowo und Zamość. Kleinlandwirten wird beim Holzankauf gegen die üblichen Bedingungen Kredit erteilt.

§ **Beschwerdebücher in Postämtern.** Die Warschauer Direktion für Post und Telegraphie hat beschlossen, in allen Post- und Telegraphenämtern Beschwerdebücher einzuführen. In den Ämtern werden Tafeln angebracht, die den Aufbewahrungsort der Beschwerdebücher angeben. Die Bücher müssen von den Beamten auf Verlangen vorgezeigt werden. Auch in den Ämtern der übrigen Postdirektionen sollen demnächst ähnliche Anordnungen erlassen werden.

§ **Die Zahl der Rechtsanwälte in Polen.** In Polen üben 4394 Rechtsanwälte ihre Praxis aus. Allein in Warschau 659; es kommt also je ein Rechtsanwalt auf 1666 Einwohner. In Lemberg gibt es 573 Rechtsanwälte; im Verhältnis zur Bevölkerungszahl also mehr als in Warschau, denn es kommt auf je 421 Einwohner ein Advokat. In Krakau leben 326 Rechtsanwälte (1 : 628), in Posen 124 (1 : 2000), in Lodz 86 (1 : 7000), Wilna 103 (1 : 2000), Kattowitz 49 (1 : 2500), Lublin 42 (1 : 2760) und in Bromberg 75. Im Verhältnis zur Bevölkerungszahl üben in Lemberg die meisten Advokaten ihre Praxis aus, den zweiten Platz nimmt Krakau ein, den dritten Warschau. Die Zahl der Rechtsanwälte in Bromberg muß als sehr hoch bezeichnet werden.

§ **Gegen die Christenverfolgungen in Rußland.** In allen Kirchen der Stadt Bromberg wurde am vergangenen Sonntag auf die Christenverfolgungen in Rußland hingewiesen. Eine große Volksversammlung fand im Saale bei Patzer in der Berlinerstraße statt, wo Hauptmann Kulwiec ein Referat über die Zustände in Rußland hielt. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der gegen die Christenverfolgungen in Rußland protestiert wurde.

§ **Rätselhaftes Verschwinden eines Gerichtsobersekretärs.** Der Präsident des Bezirksgerichts Staszewski erhielt vor zwei Monaten ein Schreiben des Obersekretärs Herbutowski, in dem dieser erklärt, seinen Posten niederlegen zu wollen. Seit diesem Tage ist der Sekretär verschwunden. Der Genannte genoß den Ruf eines tüchtigen Beamten, der seinen Pflichten stets auf das Gewissenhafteste nachgekommen ist. Wie festgestellt wurde, besaß Herbutowski einen Paß zur Ausreise nach Argentinien, jedoch kann selbst seine Frau nicht angeben, wohin er sich entfernt haben könnte. Man will nämlich auch wissen, daß er in Wien eine Stelle angetreten habe. Im Zusammenhang mit dem rätselhaften Verschwinden des Gerichtssekretärs weiß der „Dziennik Bydgoski" zu melden, daß dieser auch Verwalter des Hauses Wilhelmstraße 8 war, das seinerzeit durch einen großen Dachstuhlbrand heimgesucht wurde. Zur Wiederherstellung dieses Gebäudes soll, ebenfalls nach dem genannten Blatt, Herbutowski eine Anleihe aufgenommen haben, die höher war, als die Hausbesitzer sie hatten aufnehmen wollen und als die Summe war, für die der Verwalter eine Vollmacht erhalten hatte. Ob das Verschwinden des Gerichtsobersekretärs mit dieser Angelegenheit in irgendeinem Zusammenhang steht, ist unbekannt.

§ **Zusammenstoß zwischen Lokomotive und Fuhrwerk.** Der Kutscher Hyronim Kazmierczak befand sich mit einem Fuhrwerk nach Ryńarzewo unterwegs und sollte für seinen Arbeitgeber von dort angekauftes Vieh nach Bromberg bringen. Als sich das Fuhrwerk zwischen 11 und 12 Uhr nachts auf dem Eisenbahngleis bei Ryńarzewo befand, kam ein Eisenbahnzug heran. **Die Lokomotive fuhr mit voller Gewalt auf den Wagen auf, der vollständig zertrümmert wurde. Der Kutscher wurde durch den Anprall aus dem Wagen geschleudert und blieb mit erheblichen Verletzungen liegen.** Man schaffte den Verunglückten in das Bromberger Krankenhaus, wo man ihn am Leben zu erhalten hofft. Das Pferd riß sich bei der Katastrophe los und konnte bisher nicht wieder eingefangen werden. Es handelt sich um einen dreijährigen braunen Wallach. Das Tier ist etwa 1,75 Meter hoch und gut genährt. Die Polizei warnt vor Ankauf des Pferdes.

*

Vereine, Veranstaltungen ic.

Die Firma A. Hensel, Dworcowa 97, veranstaltet täglich von 11—1 und 3—6 Uhr Kochvorführungen. Ein Mittagessen in 5—15 Minuten. Kostproben werden verabfolgt. Kein Vitaminverlust. (3404

* * *

* **Lochowo,** 17. März. Wir berichteten kürzlich über den blutigen Ausgang eines Tanzvergnügens des Aufständischen-Vereins in Lochowo. Von zuständiger Seite wird uns dazu mitgeteilt, daß der Wirt erst von seinem Jagdgewehr Gebrauch machte, als er sich in größter Lebensgefahr befand. Während des Vergnügens war es zu Schlägereien gekommen, die schließlich zu einer Demolierung der Einrichtung der Gastwirtschaft führten. Da der Vorstand, der das Vergnügen veranstaltet hatte, nicht mehr anwesend war, mußte der Gastwirt eine Schließung des Lokals anordnen. Darauf gingen die Gäste jedoch nicht ein, griffen den Wirt tätlich an, der schwere Kopfverletzungen davontrug. Die Gäste zertrümmerten Gläser und Flaschen, Tische und Stühle. 15 Lampen wurden heruntergerissen, 55 Fensterscheiben eingeschlagen, ein Eisenofen zertrümmert, **das Treppengeländer abgerissen und selbst die Türfüllungen herausgerissen. Plötzlich hieß** es, die wütenden Kampfshähne wollten die Kasse rauben und auch das zweite Grundstück des Gastwirts stürmen. Dieser sah sich nunmehr gezwungen, sich mit einem Jagdgewehr zu bewaffnen und einen Schuß abzugeben, als die Radaubrüder abermals eindringen wollten. Durch eine Schrotkugel wurde einer der Angreifer leicht verletzt. Dadurch kamen die Gäste endlich zur Besinnung. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Złoty. — Unverständlich bleibt bei dieser ganzen wüsten Angelegenheit, daß die Polizei nicht an Ort und Stelle war, um rechtzeitig durch ihr Eingreifen einen so großen Schaden zu verhindern.

l. **Bartschin** (Barcin), 16. März. Der Ruder-Verband Posen-Pommerellen hielt seinen diesjährigen Verbandstag heute in Bartschin ab. Es waren von den dem Verband angehörenden Vereinen ca. 60 Delegierte erschienen. Vertreten waren die Vereine Frithjof-Bromberg, Neptun-Posen, Germania-Posen, sowie die Vereine aus Graudenz und Thorn. Nach dem gemeinsamen Mittagessen im festlich geschmückten Saale des Herrn F. Klettke begann gegen 4 Uhr die Tagung, welche einen sehr anregenden Verlauf nahm. Der Verband wird in diesem Jahre eine Ruder-Regatta nicht ausfahren, jedoch werden sich die deutschen Ruder-Vereine in Polen, die der Warschauer P. Z. T. W. an seinen Regatten nicht teilnehmen läßt, an der Regatta des Preußischen Regatta-Vereins in Danzig beteiligen. Nachdem noch Preise für beste Leistungen im Waldlauf und Wanderruderwettbewerb verteilt wurden, konnte die Sitzung gegen 7 Uhr geschlossen werden.

l. **Kletzko** (Klecko), 17. März. Ein vom landwirtschaftlichen Verein Kletzko eingerichteter landwirtschaftlicher Fortbildungskursus, der von Diplomingenieur Bußmann geleitet wurde, fand am Sonnabend durch die Prüfung der Teilnehmer seinen Abschluß. An der Prüfung nahm auch Direktor Perek von der Landwirtschaftsschule Schroda teil. Danach fand ein gemütliches Beisammensein statt, das die Teilnehmer nebst Angehörigen noch einige Stunden vereinte.

Freie Stadt Danzig.

* **Feuer im Putzatelier.** In dem Putzatelier des Damenhutgeschäfts von Cohn, Langgasse 84, das im ersten Stockwerk nach der Hofseite zu liegt, entstand am Sonnabend gegen 11¾ Uhr abends ein Brand, der leicht einen größeren Umfang hätte annehmen können. Das Feuer war dadurch entstanden, daß man ein elektrisches Bügeleisen ohne Aufsicht unter Strom hatte stehen lassen. Putzabfälle, eine Nähmaschine sowie Teile des Fußbodens und der Deckenverschalung fielen den Flammen zum Opfer. Das Feuer wurde um 11.48 Uhr der Feuerwehr von der Schutzpolizei gemeldet. Die Feuerwehr mußte von der Straße aus durch das Fenster an die Brandstätte vorgehen. Die Löscharbeiten nahmen etwa eine Stunde in Anspruch. Der Raum ist teilweise ausgebrannt und verkohlt. Über den Schaden ist nichts bekannt. †

* **Einsturzgefahr nach dem Speicherbrand.** In den abgebrannten Speichern „Deo — Gloria" glimmt und schwelt es noch immer. Die Einsturzgefahr ist auch weiterhin noch groß. Im Laufe des Sonntags ist mehr als die Hälfte der Fassade des rechten Speichers (Hopfengasse 10) bis zum ersten Stockwerk eingestürzt. Bis zu dieser Höhe reicht der Trümmerhaufen, so daß der Rest der Fassade, der stark über die Straße hängt, wahrscheinlich erst einstürzen kann, wenn die Trümmer weggeräumt werden. Daran ist vorerst jedoch noch nicht zu denken. Die Abtragungsarbeiten der Brandmauer werden von dem auf dem Dach der Danziger Kohlensäurewerke aufgestellten Gerüst aus fortgesetzt. Die Brandwache muß noch immer ihre ganze Aufmerksamkeit den brennenden Speicherruinen widmen und von Zeit zu Zeit Wasser geben. Wegen der Einsturzgefahr ist die Brandstätte noch immer polizeilich abgesperrt. †

Wasserstandsnachrichten.

Wasserstand der Weichsel vom 18. März.

Krakau — 0,89, Zawichost + 1,92, Warschau + 1,75, Płock + 1,36, Thorn + 1,41, Fordon + 1,38, Culm + 1,34, Graudenz + 1,58, Kurzebrak + 1,73, Pickel + 1,11, Dirschau + 0,90, Einlage + 2,06, Schiewenhorst + 2,26.

Chef-Redakteur: Gotthold Starke; verantwortlicher Redakteur für Politik: Johannes Kruse; für Handel und Wirtschaft: Hans Wiese; für Stadt und Land und den übrigen unpolitischen Teil: Marian Hepke; für Anzeigen und Reklamen: Edmund Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann, G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 12 Seiten einschließlich „Der Hausfreund" Nr. 65 und „Die Scholle" Nr. 6.

Am 15. März d. Js. entschlief sanft in Zoppot im Alter von 83 Jahren nach einem langen, arbeitsreichen Leben, der

Rittergutsbesitzer

Karl Schmelzer

Dies zeigt schmerzerfüllt an

Hermann Schmelzer, als Neffe.

Zoppot, den 15. März 1930.

Die Einäscherung findet am 20. März in Danzig statt. Die Beisetzung findet am Sonntag, dem 23. März, nachmittags $4^1/_2$ Uhr, von der Kirche in Gollub aus statt. 3635

Am 15. März 1930 starb in Zoppot, wo er den Feierabend seines Lebens verbrachte, der in vielen Jahren treu bewährte stellv. Vorsitzende unserer Körperschaft

Herr Rittergutsbesitzer

Karl Schmelzer

Galsburg

im Alter von 83 Jahren.

Wir legen diesem verehrten Heimgegangenen einen Kranz unserer treuen Liebe und Dankbarkeit auf das Grab. Die Kirchengemeinde Golub hat seine Fürsorge und Liebe sehr reichlich erfahren, und er hat sich manch bleibendes Denkmal gesetzt, ohne seinen Namen in den Vordergrund zu stellen. Er erfüllte nach dem Maße seiner großen Tatkraft die Forderung Jesu Matth. 5,16, darum können wir nicht anders, als über diesem gesegneten Manne Gott loben und preisen.

Golub, den 17. März 1930.

3628 **Der Ev. Gemeinde-Kirchenrat.**

Hypotheken

reguliert mit gutem Erfolg im In- und Auslande

St. Banaszak,

Rechtsbeistand

Bydgoszcz, 2318
ulica Cieszkowskiego (Moltkestr.) 2.
Telephon 1304.
Langjährige Praxis.

Klaviere

Stimmen u. Reparatur. werden sachgemäß ausgeführt. 1442

S. Freitag,
ul. Sienkiewicza 44.

Schneiderin näht billig in u. außer dem Hause **Łokietka 8 c. II links.**

Empfehle mich den geehrten Herrschaft. zum **Verschneiden der Obstbäume; a. and. Sach. w.** sachgemäß ausgeführt.
Franz Krause,
Landschaftsgärtner,
Senatorska 87/88. 1414

Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgang unserer lieben Entschlafenen, insbesondere aber Herrn Pfarrer **Gauer** für die trostreichen Worte am Sarge unsern

innigsten Dank.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen 1474

Franz Boenisch.

Bydgoszcz, den 18. März 1930.

Schönheitspflege!

Elizabeth Arden-Präparate, London
Helene Pessl-Präparate, Wien 3043

Paraffin-Packungen

Erstklassige Ausführung u. Beratung

Salon Sikorski, Gdańska 21, Tel. 817.

Für die anläßlich unserer **Vermählung** erwiesenen Aufmerksamkeiten sagen wir unseren

herzlichsten Dank.

Hermann Rexin
u. Frau Hedwig geb. **Wilbrecht.**

Dietrichsdorf, Kr. Gerdauen,
im März 1930. 1461

Zur Anfertigung von

Trauer-Anzeigen

empfiehlt sich

A. Dittmann
G. m. b. H.
Bydgoszcz.

Ab Mittwoch, dem 19. III. 30.
täglich Verkauf von

Schweinefleisch-Abfällen

aus englischen Exportschlachtungen zu

billigsten Tagespreisen

Zbożowy Rynek (Kornmarkt) Nr. 11.

Unterr., Poln. u. Franz., Konversi., f. sämtl. Gymnasialkl. ert. **Paderewskiego 38, 1 Tr. r.** 1379

Hohlsaum

Schnur-, Ketten- und Kurbelstickereien werd. angefert. Sw. **Trójcy 6,** part. links. 1453

Mercedes
Sp. z o. o.
Mostowa 2

Diese Woche billige Damenstrümpfe

5,95 7,95
3,95 **95** gr 4,95
1,95 2,95

Nach meiner bisherigen Tätigkeit am Städt. Krankenhaus u. zuletzt a. St. Marienkrankenhaus, Danzig, habe ich mich als

prakt. Arzt

in Oliva, am Schloßgarten 15

niedergelassen.

Dr. med. Hans Zamek

Sprechzeit 9 bis 11, $3^1/_2$ bis 5 Uhr.
Fernruf 450 83. 3638

Ziegelsteine

ab Ziegelei Stopka liefern sehr billig

Gebr. Schlieper

Baumaterialien-Großhandlg., Dachpappen-Fabrik, 3513
Bydgoszcz, Gdańska 99
Tel. 306 und 361.

Einladung zur

Frühjahrs-General-Versammlung

des Bankvereins Sępólno
Bank Spółdzielczy z nieogr. odp. auf **Mittwoch, den 26. März 1930, nachm. 3 Uhr** im Vereinslokal **Bonin.**

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes sowie Vorlegung der Jahresrechnung 1929.
2. Prüfungsbericht des Aufsichtsrats.
3. Beschlußfassung über die Genehmigung der Bilanz und Verteilung des Reingewinns.
4. Entlastung des Vorstandes.
5. Genehmigung der Geschäftsordnung für Vorstand und Aufsichtsrat.
6. Geschäftliches.

Der Vorsitzende des Aufsichtsrats.
(—) **Kurt Müller.** 3625

Bilz **Sanatorium**
Dresden-Radebeul
2 Ärzte - Broschüre frei
Frauen-, Nerven-, Herz-, Stoffwechselkrankh.

2633 **Verdingung**

Die Lieferung unseres Bedarfs an **kiefernem Rund- und Kantholz, Bohlen, Brettern, Kreuz- und Schnittholz** für das Baujahr 1930/31 soll öffentlich vergeben werden. Die Verdingungsunterlagen sind gegen post- und bestellgeldfreie Einsendung von 3.— G von der **Hafenausschuß-Hauptkasse Danzig, Neugarten** 28/29 zu beziehen. Verdingungstermin 31. März 1930, 10 Uhr vormittags. Zuschlagsfrist 3 Wochen.

Der Ausschuß für den Hafen u. die Wasserwege von Danzig.

Zentrifugen
Düngerstreuer
Drillmaschinen
Dämpfer

u. sämtliche anderen landw. Maschinen offeriert 3499

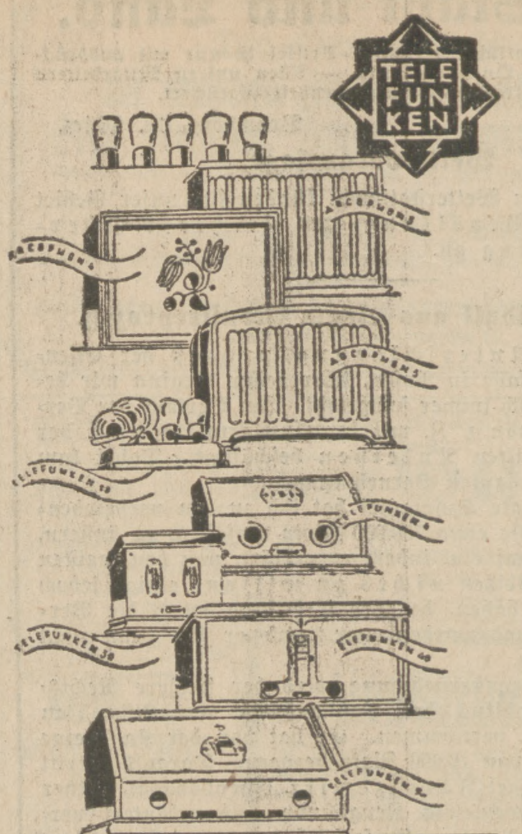
L. Heyme, Grudziądz
Kwiatowa
(Blumenstraße) 4.

D. G.

Sonnabend, den 22. März, nachm. 5 Uhr, im **Civilkasino:**
Fröhliches Kasperlespiel.

1. Barlicke, Barlacke.
2. Der Zauberzweig.
3. Wie der Teufel das Lautenspiel erlernt.

Eintrittskarten für Erwachsene 1.— Zł., für Kinder 0.50 Zł. in der Buchh. **E. Hecht Nachf.** und am Saaleingang. 3648



Verschieden
in Form und Verwendungszweck

aber alle echt TELEFUNKEN
alle gleich in QUALITÄT
und PREISWÜRDIGKEIT

EMPFÄNGER / RÖHREN / LAUTSPRECHER

TELEFUNKEN

DIE ÄLTESTE ERFAHRUNG - DIE MODERNSTE KONSTRUKTION

3621

Dem geehrten Publikum von Koronowo und Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am 17. März d. Js. ein

Seiden-, Konfektions- u. Kurzwaren-Geschäft

unter der Firma

„Dom Towarowy"

Bes.: Jan Borzykowski, Rynek 23

eröffnet habe. Ich empfehle meine erstklassigen Waren in reicher Auswahl zu günstigsten Preisen.

Reelle und prompte Bedienung. 3611

Um gütige Unterstützung meines Unternehmens bittend, zeichne
Hochachtungsvoll

Jan Borzykowski
Koronowo, Rynek 23.

Forstpflanzen

Rotbuchen — Weißbuchen — Eichen
pro Tausd. Stück 50 zł (1,00—1,20 m hoch) verkauft
Gräfl. v. Alvenslebensche Revierförst. Wronie
p. Wąbrzeźno, Pom. 3572

Chicke und gutsitzende Damen-Toiletten w. z. solid. Preis. gefertigt **Jagiellońska 44,** I.

Mittage 1,10 zł. i. Abonn. billiger, **Abendbr.** von 1,20 zł empfiehlt **Pomorzanka, Pomorska 47.** 1121

Landw. Kreisvereine Bromberg, Schubin und Wirsitz.

Gemeinsame Sitzung

am Montag, dem 24. März 1930, nachm. 3 Uhr
im Saale des **„Elysium"**, zu Bydgoszcz,
ul. Gdańska Nr. 134.

Tagesordnung:

1. **Vortrag** des Herrn Professor **Christiansen-Weniger** über: **„Maßnahmen zur Verbilligung der Produktion".**
2. Besprechung wichtiger Tagesfragen. 3604
3. Geschäftliches und Anträge aus der Versammlung.

Eintritt **nur** gegen Vorzeigung der Mitgliedskarte.

Die Vorsitzenden:
Falkenthal. Kunkel. Ramm.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz T. z.

Freitag, den 21. März:
Neuheit! Neuheit!

„Die Nacht vor dem Beil"

Drama in 8 Bildern v. **Alfred Wolfenstein.**

Eintrittskarten für Abonnenten Dienstag, frei. Verkauf Mittwoch und Donnerstag in Johne's Buchhandlg., Freitag von 11 - 1 u. ab 7 Uhr an d. Theaterkasse.

3599 **Die Leitung.**

Probieren Sie

den unschädlichen coffeinfreien Kaffee Hag. Er ist reiner Bohnenkaffee bester Qualität. Millionen Kaffeeliebhaber in allen Kulturstaaten trinken ihn. Kaffee Hag gewährt alle Kaffeefreuden, das herrliche Aroma, das Sie lieben, und die anregende, wohltuende Wirkung, die Sie beim Kaffeegenuß suchen.

